

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fersprech-Anschlag Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

Redaktion sammtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe - Danziger Neueste Nachrichten - gestattet.

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telefon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Hg. die Zeile.

Reklamazelle 60 Hg.

Beilagegebühr: Gesamtanfrage 3 Hg. pro Tausend

und Postanfrage. Beilagehöhere Preise.

Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.

Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Weltgasse 91.

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Hg. mit Zustellgebühr. Durch die Post bezogen vierteljährlich 1.20 ohne Bestellgeld.

Nr. 261.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bobusack, Bröfen, Bülow, Deh, Gölitz, Garthaus, Dirshau, Elbing, Gendude, Hohenstein, Kottb., Langfuhr (mit Weltgasse), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Rensfahwaffer, Reusack, Renteich, Ohra, Oliva, Prast, Pr. Stargard, Schellmühl, Schilth, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Streegen, Stolb und Stolymünde, Stuthof, Tiegendorf, Weichselmünde, Zoppot.

1902.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Botschafter-Wechsel.

Berlin, 6. Nov. (W. T. B.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt offiziell: Dem Vernehmen nach ist für den durch die Verweisung des Fürsten zu Eulenburg in den einseitigen Ruhestand erledigten Posten des Botschafters in Wien der bisherige Botschafter in Rom Graf Karl von Wedel in Aussicht genommen, der durch den bisherigen Gesandten in München, Grafen von Rott, ersetzt werden soll.

Fürst Philipp Eulenburg. Nun ist also der Wechsel in wichtigen Stellen unserer auswärtigen Vertretung, auf den man in Folge des leidenden Gesundheitszustandes unseres Botschafters in Wien schon Monate lang vorbereitet war, zur Thatsache geworden. Mit dem Fürsten Eulenburg, der seit 1894 das Deutsche Reich bei unserem Bundesstaate an der Donau vertritt, ist ein von hoher Gunst Kaiser Wilhelms II. getragener und vielleicht gerade darum von einem gewissen Theile der Presse vielverfolgter deutscher Staatsmann aus dem Staatsdienste ausgeschieden. Fürst Philipp zu Eulenburg stammt aus dem gräflich Eulenburgischen Hause, das Preußen und dem deutschen Reich während des letzten halben Jahrhunderts eine ganze Reihe von verdienten Staatsmännern gegeben hat. Unter ihnen nahm Philipp zu Eulenburg zwar nicht den ersten Rang ein. Wenigstens ist von seinen politischen Erfolgen nur wenig an die Öffentlichkeit getreten. Damit ist nicht ausgeschlossen, daß seine im Stillen gebliebene Wirksamkeit dem Vaterlande nützlicher gewesen ist, als vielfach angenommen wurde. Unabweisbar ist jedoch ein reiches, vielseitig gebildetes und äußerst lebendiges Geistes, und es wäre wunderbar, wenn dieser ihm nicht in seinen diplomatischen Stellen zu Statten gekommen wäre. Zur Diplomatie trat er übrigens erst mit dem dreißigsten Lebensjahre 1877 über, nachdem er den böhmischen und französischen Feldzug mitgemacht, eine ausgedehnte Orientreise unternommen und eine Zeit lang im preussischen Justizdienst zugebracht hatte. Er war zwei Jahre lang Botschaftssekretär in Paris, sieben Jahre mit demselben Charakter in München, später preussischer Gesandter in Oldenburg, Braunschweig und Stuttgart, endlich als Gesandter noch einmal in München. 1894 machte er den Sprung zum deutschen Botschafterposten in Wien.

Dieser wichtigen Posten hat er bis jetzt inne gehabt, obgleich zunehmende Kränklichkeit — er litt an Diabetes — ihn häufig zwang, ausgedehnten Urlaub zu nehmen. Eine häßliche Pflanze hat daraus vielfach Gelegenheit genommen, dem Botschafter Vernachlässigung seiner Pflichten vorzuwerfen. Wir haben dieses Urteil nie gehabt. Denn einerseits erinnern wir uns daran, daß selbst ein Bismarck trotz häufiger Kränklichkeit und periodischen langen Fernreisen von Berlin nichts versäumt hat von dem, was er als Kanzler und Ministerpräsident dem Reich und Staat schuldet, und andererseits waren schon vor 1894 die deutsch-österreichischen Beziehungen so

abgeklärt und innig, daß unser Gesandter nicht gerade immer auf dem Wachposten zu bleiben brauchte. Jedenfalls hat die Eulenburg'sche Vertretung in Wien niemals das herzliche freundschaftliche Verhältnis auch nur auf einen Augenblick erkalten lassen und das war zu irgend einem Theile doch das Verdienst auch Eulenburgs. Anfeindungen hat er dort allerdings genug erlitten. Es hat sogar österreichische und deutsche Blätter gegeben, welche ihn anfeindeten, daß er sich in die inneren Angelegenheiten der kaiserlichen Monarchie gemischt und die innere österreichische Politik im reichsdeutschen Interesse zu beeinflussen gesucht habe. Es waren gehässige und ungerechte Vorwürfe, deren Wertlosigkeit am besten dadurch widerlegt wird, daß er alle Zeit über beim Kaiser Franz Josef genau so persona gratissima war, wie beim Kaiser Wilhelm. Beide Monarchen suchten und schätzten seinen persönlichen Umgang und freuten sich gern der Gesellschaft des durch die höchste Urbanität der Formen und durch ein tiefes Verständnis für alle geistigen Interessen ausgezeichneten Mannes. Es ist aller Welt bekannt, daß Philipp Eulenburg der Verfasser des vom Kaiser Wilhelm komponierten „Sanges an Regir“ war. Seine literarischen und künstlerischen Neigungen waren aber überhaupt so stark, daß in der Wiener Saison seine berühmten Dinerabend die Elite der Künstler und Literaten, namentlich viele Musiker, Schauspieler und — kaum glaublich aber wahr — Journalisten zusammen führten. Der Botschafter der ersten europäischen Kontinentalmacht, der Doyen der Diplomatie in Wien, ist zugleich ein Freund der Presse und ist es bis heute geblieben, obgleich ein Theil derselben ihn in unglücklicher Weise verlästerte.

Unser neuer Botschafter in Wien.

Graf Julius Wedel, der während der letzten drei Jahre deutscher Botschafter beim Kaiser in Wien war, ist zum Nachfolger des zurückgetretenen Fürsten Eulenburg in Wien ernannt. Er übernimmt damit einen der verantwortungsvollsten diplomatischen Posten, den der Kaiser und Kanzler zu vergeben haben. Die Laufbahn des jetzt Sechzigjährigen war eine nach verschiedenen Richtungen hin ungewöhnliche. Die Wedel's gehören dem altpreussischen Adel an. Graf Julius aber wandert zwei Zweige des Hauses. Sein Vater war als obersächsischer Generalleutnant. Der Sohn ward hannoverscher Offizier, ging aber nach der Annexion nach, wie die meisten seiner Kameraden, nach Sachsen oder Ostpreußen, sondern trat in den preussischen Dienst, wo er bald in den Generalstab gelangte. Seit 1876 zählte er zu der modernen Zwischengattung der diplomatischen Militärs oder zu den militärischen Diplomaten. Er ging als Militärbevollmächtigter nach Wien, dann nach dem Balkan während der dortigen Kriege, darauf wieder nach Wien. Hier hat er ein rundes Dezenennium zugebracht und periodisch sogar den Botschafteramtlich vertreten. Er wurde darnach Generaladjutant Kaiser Wilhelms und 1890 als General à la suite gestellt. Nunmehr trat er ganz zum diplomatischen Dienste über, arbeitete im auswärtigen Amte und ward 1892 Gesandter in Stockholm, wo er indessen nur etwas über zwei Jahre blieb,

um nach einem Ferienaufenthalte in der Reichshauptstadt den Berliner Gouverneurposten zu erhalten. Das war Anfangs 1897 und blieb so wiederum zwei Jahre, bis er von Neuem in den diplomatischen Dienst übertrat, um als Botschafter nach Rom zu gehen, von wo er jetzt nach Wien berufen wird. Diese wunderbare und wechselreiche Laufbahn wird vielleicht noch dadurch interessanter, daß er während seines Stockholmer Aufenthalts sich mit einer der reichsten Erbinnen Schwedens, der Gräfin Platen-Hanilton, vermählte. Der gewonnene Reichthum wird ihm in der Kaiserstadt an der Donau, wo die Repräsentationspflichten hohe Ansprüche stellen, eben so gut zu Statten kommen, wie die Kenntnisse der Oesterreichischen, staatlichen und höfischen Verhältnisse, die er Ende der siebziger Jahre und während der achtziger Jahre als Adlatus unserer Wiener Botschaft erwerben konnte.

Parlamentsbrief.

(Reichstags-Sitzung 5. November.)

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Auch die heutige Sitzung trug die Devise: „Kartell est mon plaisir“. Allerdings war es durchaus kein „plaisir“, den ermüdenden Ausführungen der Rinken durch die Abg. Müller-Sagan und Gothein und jene der heute besser frequentierten Redten durch Graf Kanitz zu folgen. Neues ließ sich ja auch nach den gestrigen erschöpfenden Redungen kaum mehr erwarten. Die Rechte hatte sich aus der gestrigen Nachtüberlegung der Rinken, die eine Fortführung der Debatte unmöglich gemacht hatte, die heilsame Lehre gezogen, daß der fleißige Besuch der Sitzungen die erste Vorbedingung für ihr Bestehen, der Obstruktion entgegen zu wirken, ist. Auch die Nationalliberalen hatten Feiertagsruhe gemacht und waren gut vertreten. Am Regierungstische das Triumvirat: Pojadowsky, der Czar des Zolltarifs, Müller, der handelsstille Pompejus, und Thielmann, der Graf mit dem erschöpften Geblüt. Die Rechte setzte zwei namentliche Abstimmungen durch; wenn man bedenkt, daß jede so geordnete Stimmensammlung ungefähr 40 Minuten beansprucht, so kann man sich, ohne große mathematische Geschicklichkeit besorgen zu müssen, leicht ausrechnen, wieviel kostbare Zeit in Zukunft noch vergeudet werden wird. Der Syndikats-Paragraf wurde in jeder der beiden beantragten Fassungen abgelehnt.

Als § 1 c will ein sozialdemokratischer Antrag Abrecht die Bestimmung eingeschaltet wissen, daß ein etwaiger Einspruch gegen einen eingeforderten Zoll oder gegen die Höhe des Zollbetrags der Entscheidung durch das Landgericht unterliegen soll. Die Debatte eröffnet Abg. Stadthagen. Die Dauerwurst, die er dem Hause vorsetzte, hatte die längst bekannte Fäulung. Die Sozialdemokraten schieden Entschlossen wohlweislich auch nur dann vor, wenn es gilt, die Zeit mit Worten todzuschlagen.

Nach längerer Debatte wurde der Antrag abgelehnt — ebenfalls wieder in namentlicher Abstimmung. Auch der Schatzsekretär v. Thielmann, der vor Würde ordentlich strahlte, hat sich an der Debatte beteiligt, er sprach so leise und unendlich, wie es einem hohen Herrn, der von der Ungeordnetheit seines Zugs gut überzeugt ist, zukommt. Er wurde deshalb nur theilweise verstanden, was ja nicht immer ein Fehler ist. Gegen den ordentlichen Rechtsweg führte er das stichhaltige Bedenken ins Feld, daß die Richter in solchen Zollfällen sich doch stets auf das Urteil der Sachverständigen würden verlassen müssen. Diese Gutachten gingen aber gewöhnlich noch weiter auseinander, als jene der Professoren und Richter.

Die Wahlen in der Union.

Die vorliegenden Kabelmeldungen lassen das ungefähre und wesentliche Gesamtergebnis der am großen Wahltage des 4. November in den Vereinigten Staaten von Nordamerika vollzogenen Wahlen übersehen. Es resultirt zum Meisten daraus, daß zwar die Demokraten gegen das Jahr 1900 erfolgreicher gewesen sind, daß aber namentlich im Repräsentantenhause die Republikaner nach wie vor die Majorität behaupten. Das aber ist die Hauptsache. Der Volkshändigkeit und genaueren Orientierung wegen erwähnen wir, daß es sich um Wahlen nicht allein für das Repräsentantenhaus, sondern auch für den Senat, bezw. die einzelstaatlichen Legislativen gehandelt hat. Der Senat, das Oberhaus der Union, setzt sich aus neunzig Mitgliedern, je zwei aus den fünfjährigen Einzelstaaten zusammen, die von den einzelstaatlichen Legislativen auf sechs Jahre gewählt und alle zwei Jahre zu je einem Drittel erneuert werden. Das Repräsentantenhaus dagegen wird in Intervallen von je zwei Jahren nicht zu einem Drittel, sondern zur Hälfte erneuert, und außerdem wird seine Mitgliederzahl, den Ergebnissen der letzten Volkszählung entsprechend, dieses Mal von 357 auf 386 erhöht. Der letztere Zuwachs kommt zum größeren Theile dem Westen und Südwesten der Union, wo die demokratische Partei überwiegt, zu Gute. Hieraus ergibt sich, daß einerseits das Hauptinteresse an den Wahlhandlungen vom 4. Oktober in dem Effekte derselben auf die Zusammensetzung des Repräsentantenhauses liegt und daß andererseits eine gewisse Verbesserung der demokratischen Position im Voraus erwartet werden mußte.

Nun zeigt es sich, daß die Vortheile der Demokraten sich in relativ bescheidenem Grade gehalten haben, und daß der republikanische Majoritätscharakter des Repräsentantenhauses nicht erschüttert worden ist. Das ist nach verschiedenen Richtungen hin von Bedeutung. Vielfach und zwar mehr wohl außerhalb, als innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika, war geglaubt worden, daß die ausnehmende Selbstständigkeit, welche der Präsident Roosevelt gegenüber der republikanischen Parteileitung verschiedentlich so kraftvoll betätigt hat, ihn bei den einflussreichsten seiner bisherigen politischen Freunde in Miskredit bringen und namentlich die Trübsinnigen abhalten würde, ihre Gelbdrücke aufzuhängen, obgleich politische Wahlen nirgends mehr Geld kosten, als gerade in der Union. Man war darauf vorbereitet, daß in Folge dessen schon jetzt (nicht erst bei der viel späteren Präsidentenwahl) sich in Wahlkampfe eine Schwächung oder Spaltung der Partei erweisen werde. Das ist aber nicht eingetreten. Es ist speziell in keiner Weise eine Opposition gegen Roosevelt und seine Grundzüge für die künftige innere und äußere Politik der Union hervorgerufen. Im Gegentheil haben beispielsweise in New-York die Republikaner ihren Wahlsieg zu einem wesentlichen Theile der Verbreitung eines Flugblattes, das des Präsidenten Verdienste rühmt und seine Prinzipien mit denen der Gesamtpartei identifizirt, zu danken.

Das ist beiläufig ein neuer und fast überraschender Beweis davon, daß in dem amerikanischen Nationalcharakter ein klares, nüchternes und gerechtes Urtheil immer die stürmische Leidenschaftlichkeit und sogar, was hier die großen Monopolisten angeht, den Eigennutz und das Sonderinteresse besiegt. Welch ein Unterschied von so manchem europäischen Volke, dessen Bürger in der parlamentarischen und politischen Verfolgung von Sonderinteressen das Gefühl für das Allgemeininteresse und der freie politische Blick mehr und mehr verloren zu geben droht! In den Vereinigten Staaten von Amerika mag die leidende republikanische Partei augenblicklich einer Krise unterliegen. Aber der Ausgang ist nach den Wahlen vom 4. November schon erkennbar. Er besteht darin, daß die Trübsinnigen, die Großkapitalisten und Großindustriellen unter vielleicht widerwilliger aber thatsächlicher Einschränkung ihrer Sonderinteressen sich der besseren Einsicht des

Benedo Stolzenberg.

Zum fünfzigjährigen Künstler-Jubiläum. Von Dr. Arthur Lindner-Berlin.

Wenn ich mich mit diesen Zeilen auf das mir fernere liegende Gebiet der dramatischen Kunst wage, so geschieht es, um eines Mannes zu gedenken, dessen Name sich in der Geschichte des Danziger Theaterlebens einen guten Klang bewahrt hat, und dessen man sich daher auch in unserer Stadt, der ehemaligen Stätte seiner Berufstätigkeit, dankbar erinnern würde zu einer Zeit, wo derselbe sich anheißelt, das 50jährige Jubiläum seiner Künstlerlaufbahn zu feiern.

Benedo Stolzenberg betrat am 7. November 1853 als Graf Alvarado im „Barbier von Sevilla“ in seiner Vaterstadt Königsberg zum ersten Male die weltbedeutenden Bretter, auf denen er in einem langen der Sangeskunst geweihten Leben reiche Lorbeeren ernten sollte. Nach einem dreijährigen Engagement in Königsberg und unter Anderen in Neval, Heligoland, Stettin und Braunschweig wurde er durch Eduard Deventer als lyrischer und jugendlicher Heldentenor an das Hoftheater zu Karlsruhe berufen. Fünfzehn Jahre, von 1860—75, gehörte Stolzenberg der dortigen Oper an, eine lange glückliche Zeit, reich an künstlerischen Erfolgen und äußeren Ehrungen durch den kunstsinnigen Großherzog Friedrich. In jener Periode begannen auch die zahlreichen Gastspiele des Badischen Kammerjägers in Schwerein, Berlin, St. Gallen, Freiburg i. Br., Mannheim, München, Dresden, Stuttgart, Wien, Prag, Leipzig und anderen Städten. Zu den Hauptrollen Stolzenbergs gehörten Stradella, Yvonne, Georg Brown, Tamino, Florestan, Arnold, Raoul, Johann v. Seyden, Lohengrin, Feramors und Fra Diavolo. Mit hoher Vollendung der Sangeskunst und prächtigem Stimmmaterial vereinte der Künstler ein schöpferisches Darstellungsvermögen und eine bei unseren Opernsängern so seltene Fähigkeit minutiöser Charakteristik, daß es ihm möglich war, seine Gesangsparthien auch zu schauspielerisch vollendeten Leistungen abzurunden. Im April 1875 folgte Stolzenberg einem Rufe an

die Leipziger Oper, welche damals unter der Direktion Friedrich Haase's und der Oberregie Ferdinand von Strang in hoher Blüte stand. Sodann sehen wir ihn nach fast fünfundsanzigjähriger Berufstätigkeit an jenen Ort zurückkehren, von wo sein Künstlerleben den ersten Ausgang genommen hatte. Seine Thätigkeit als Mitglied der Königsberger Oper veranlaßte der Jubilar im September 1879 mit derjenigen eines Direktors des Danziger Stadttheaters. Die Periode der dortigen Bühnenleitung war seine glückliche in Stolzenbergs Leben. Unsere unglücklichen Theaterverhältnisse, mit denen noch jeder Danziger Direktor zu kämpfen hatte und an denen der schmachtvolle Zustand des alten Schauspielhauses wohl die Hauptschuld trägt, zwangen auch Stolzenberg bald, von seinen idealistischen Plänen abzusehen und nach dreijährigem Kampfe den verfrühten Verzicht einer Danziger Bühnenreform aufzugeben. Unvergessen aber soll dem Meister das heilige ehrliebe Streben bleiben, mit welchem er daran arbeitete, unser Theater zu einer Heimstätte wahrer Kunst auszubauen. Mit der Aufgabe der Danziger Direktion sagte Stolzenberg auch seiner Bühnenkarriere für immer Valet. Aus dem aktiven selbstschöpferischen Künstler wurde der gesuchte Sangesmeister und Lehrer junger aufstrebender Talente. Nach einigen Jahren privater Lehrthätigkeit in Berlin im Frühling 1885 von Franz Wüllner nach Köln berufen, begründet der erfahrene Bühnenkünstler die Opernschule des dortigen Konservatoriums, welcher er, zum königlichen Professor ernannt, bis zum Jahre 1896 als Leiter vorsteht. Dort sind aus seiner Schule nicht wenige heute an den ersten Kunstinstituten von Ruhm getragene Künstler hervorgegangen, wie Willy Birrenfoven in Hamburg, Peter Haubrich in Wiesbaden, Max Gieswein in Stuttgart, Wilhelm Fenten in Mannheim und manche Andere. Auch in der Familie war der Bühnenberuf erblit: Janny Stolzenberg, einst der Liebling von ganz Danzig, deren „Georg“ im „Göz“ schon die Tertiarer zu heldenmüthigem Vortandvortrag begeisterte, ist seit langen Jahren — nunmehr in älteren Rollen — ein geschätztes Mitglied der Weimarer Hofbühne. Frau Clara Raporte-Stolzenberg widmet sich, nach

längerer ruhmvoller Theaterlaufbahn, dem Gesangsunterricht zu Freiburg im Breisgau. Stolzenberg selbst lebt seit 1896 als Leiter einer Privatgesangsschule für Oper, Oratorium und Konzert in Berlin und erfreut sich einer reichen Zahl begabter Schüler und Schülerinnen. Eine große Gemeinde von Freunden und Berufsgenossen rüstet sich, am 7. November dem verdienten Altmeister deutscher Sangeskunst und deutschen Kunstgenossen ihre dankbaren Guldigungen darzubringen. Ein Comité von Intendanten, Bühnenleitern, Sängern und Verehrern der Stolzenberg'schen Kunst hat die Sammlung einer Ehrengabe eingeleitet, und am Abend des Jubiläumstages wird ein Festmahl im Hotel Prinz Albrecht, Berlin SW., Prinz Albrechtstraße 9, die Gratulanten um den trotz seines hohen Alters in rüstiger Arbeitsfreude weiter wirkenden Künstler versammeln. Möge es da auch an freundlichen Glückwünschen von Seiten der Danziger Freunde nicht fehlen!

Neues vom Tage.

Todesurtheil gegen einen Frauenmörder.

Das Schwurgericht von Riga sprach gestern gegen den Würger Bidal, der im letzten December zwei Frauen ermordet und drei andere zu ermorden versucht hatte, das Todesurtheil aus.

Feuer.

In einer Baumzollpinneret zu Stockport brach gestern Nachmittag Feuer aus, durch welches drei Personen das Leben einbüßten und viele verletzt wurden. Das Feuer ist bisher noch nicht gelöscht.

Der Zeitungsbefehl Herr hatte aus Anlaß der Feier seines Wahlsieges und desjenigen der demokratischen Partei in New-York in der unmittelbaren Nähe des Madison Square Garden eine große Menge Feuerwerkskörper aufstecken lassen, die zu einem großen Feuerwerk verwendet werden sollten. Zur Befestigung des Feuerwerks hatten sich ungefähr 40 000 Menschen angesammelt, welche Kopf an Kopf gedrängt, den Beginn des Schauspielers erwarteten. Wie üblich sollte das Feuerwerk durch mächtige Bombenschläge eingeleitet werden, welche aus aufsteigenden Wölfen abgefeuert werden sollten, die in der Erde eingegraben waren. Als die erste Reihe der Wölfe angezündet wurde, fiel ein Wölfer um und entzündete eine Bombe in die dichtesten Menschenmassen. Die Bombe explodirte dort und warf die Umstehenden haufenweise nieder. Auch die übrigen Wölfer der ersten Reihe fielen alsdann um und entzündeten sich. Ein Hagel von Projektilen wurde gegen die Menge geschleudert. Dann folgte die zweite und dritte Wölferreihe. Es entfiel eine entsetzliche Panik. Viele Leute stürzten nieder und eine Reihe von Opfern, die nicht in Stücke gerissen waren, wurden von der Menge niedergedrückt. Die Wirkung war furchtbar, 12 Menschen wurden in Stücke gerissen, 82 Personen trugen schwere Verletzungen davon, und zahlreiche Zuschauer wurden verwundet. Die Polizei rückte mit 500 Mann an und sperrte den Platz ab, 12 Personen, welche die Oberaufsicht über das Feuerwerk führten, wurden verhaftet.

Furchtbare Explosion.

Die Zahl der bei der Explosion in der Nähe von Midletone Verwundeten beträgt nach den neuesten Depeschen 80, mehrere sind so schwer verletzt, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürften. Im Hospital Bellevue sind heute allein sieben Beine amputirt. Mehrere Personen mußten beide Hände abgenommen werden.

Präsidenten und der vorherrschenden Volksströmung beugen. In Folge dessen gewinnt jene Wirtschaftspolitik, welche Roosevelt bisher nur in öffentlichen Reden und in der ihnen zugänglichen Presse empfohlen hatte, positive Ansichten zur Verwirklichung auf legislativem Wege. Eine verständige Erziehungsgesetzgebung wird die Gewalt der Monopole brechen oder doch thätlich einschränken, der Arbeiter wird gegen Ausbeutung und der Konsument gegen eine unerträgliche Vertheuerung der nothwendigsten Lebensmittel geschützt sein. Das System der Schutzzölle wird, wenn nicht ganz, so doch durch Reichthumsverträge sehr wesentlich geändert. Aufrecht erhalten dagegen wird jene imperialistische Tendenz, welche den gesammten kolumbischen Welttheil wirtschaftlich und politisch der nordischen Republik unterthan machen will, und der große weltpolitische Geltungsdrang.

Roosevelt ist der Prophet und Kämpfer solcher amerikanischen Politik, und die republikanische Partei bereitet ihm zu folgen. Sie hat eben jetzt sich die Majorität im Repräsentantenhause gesichert und wird nach Ablauf der Präsidentschaftsperiode Roosevelt wiederum in das höchste Regierungsamt berufen.

New-York, 5. Nov., 3 Uhr Morgens.

Bisher sind folgende Ergebnisse der Gouverneurs-, der Staats- und der Kongresswahlen bekannt: Zum Gouverneur von Massachusetts wurde der republikanische Kandidat mit 3749 Stimmen Mehrheit gewählt; auch bei den Wahlen zur gesetzgebenden Körperschaft von Massachusetts siegte die republikanische Partei, sodass die Mehrheit in den bisherigen Händen bleibt. Auch in Michigan drangen der republikanische Kandidat für den Gouverneur - Posten und sämtliche republikanische Kandidaten für die Staatslegislatur durch. In Pennsylvania wurde der Republikaner Pennypacker zum Gouverneur gewählt; bei den Staatswahlen siegte die republikanische Partei mit einer Mehrheit von 175 600 Stimmen; die gesetzgebende Versammlung von Pennsylvania trägt nunmehr ausgeprägteren republikanischen Charakter als je zuvor. In Arkansas, wo nur Kongressdeputierte zu wählen waren, drangen alle sieben demokratischen Kandidaten trotz großer Anstrengungen der Republikaner durch. Auch in Maryland fanden nur Wahlen zum Kongress statt; es wurden vier Republikaner und 2 Demokraten gewählt, während aus der letzten Wahl nur Republikaner hervorgegangen waren. In Mississippi wurden alle von den Demokraten für den Kongress aufgestellten Kandidaten gewählt; die Gegenpartei hatte keine Bewerber aufgestellt. In Kansas drang hingegen bei den Kongresswahlen die ganze republikanische Liste durch, auch in Wisconsin siegten die Republikaner. In Illinois ist allem Anschein nach den Republikanern der Sieg gelungen, sodass die kommende Staatslegislatur von den Republikanern beherrscht sein dürfte. Auch in Ohio wollen die Republikaner den Sieg davongetragen haben.

New-York, 5. Nov.

Der Republikaner Odell wurde mit 11 604 Stimmen Mehrheit zum Gouverneur des Staates New-York wiedergewählt. Die Demokraten gewannen mehrere Kongresskreise im Staate New-York.

Politische Tagesübersicht.

Annahme des Verstaatlichungs-Angebots. Dem Vernehmen nach hat der Ausschuss der Stargard-Küstriner Eisenbahn-Gesellschaft einstimmig beschlossen, der Generalversammlung der Aktionäre die Annahme des Staatsangebots zu empfehlen unter der Voraussetzung, daß die noch offenen Nebenpunkte geregelt werden.

Die Zunahme der deutschen Auswanderung zeigte sich auch im Oktober, sie betrug 1481 gegen 980 Personen im Oktober des Vorjahres. In den letzten 10 Monaten betrug die Zahl 12 168 gegen 8129. Die Gesamtanzahl der Auswanderer über Bremen belief sich auf 119 157 gegen 95 050.

Kinderschutz. Die Kommission des Reichstags für die Kinderarbeit nahm den § 5 mit Hinzufügung der Bestimmung an, daß zwischen dem Schulunterrichts-schluß und dem Beginn der Arbeit mindestens eine einstufige Pause liegen und den arbeitenden Kindern mindestens eine zweistündige Mittagspause gewährt werden muß. Die Kommission änderte sodann den § 6 dahin ab, daß die Beschäftigung der Kinder überhaupt (auch von Kindern über 12 Jahren) bei theatralischen Vorstellungen und Schaustellungen verboten sein und bei den vorgezeichneten Ausnahmen außer der Verwaltungsbehörde auch die Schulaufsichtsbehörde gehört werden soll. Die Kommission nahm unverändert den § 7, betreffend die Gast- und Schankwirtschaften, an.

Wahlfrage der Christlich-Sozialen in Wien. Bis auf den Bezirk Favoriten, in dem eine Stichwahl zwischen dem Sozialdemokraten Adler und dem Christlichsozialen Progaska nothwendig ist, sind in allen Wiener Bezirken die christlichsozialen Kandidaten gewählt worden.

Landesvertrags-Prozess. Gestern hatte sich, wie schon kurz erwähnt, der Geschworenengericht Edo Bede aus Wetzlar über den Landesvertrag zu verhandeln. Der Angeklagte ist im Befindlichen geländig, einem französischen Spion Namens Meunier militärische Korrespondenzen und photographische Aufnahmen der Metzger Feiten, Lotbrünnen, und Graf Säfeler" geliefert zu haben. Er bemerkte, er habe zunächst nur photographische Aufnahmen der Festungsmaße und Mandersbilder geliefert. Als er im Juli 1902 eine längere Gefängnisstrafe wegen Unterschlagung verbüßt hatte, sei er von Meunier erjucht worden, nach Nancy zu kommen. Meunier habe dabei Forderungen der Art an ihn gestellt, daß er die Vermittlung gehabt habe, Meunier sei der Chef einer französischen Spionagesellschaft und wolle von ihm militärische Geheimnisse erfahren, um sie der französischen Regierung auszuliefern. Er sei daher einhändig auf den Vorschlag Meuniers eingegangen, um festzustellen, ob sich seine Vermuthung bestätigen werde. Er habe für den Fall, daß sein Verdacht sich bestätigen würde, die ganze Angelegenheit der deutschen Reichsregierung anzeigen und deshalb auch die Beziehungen nach seiner Verhaftung fortsetzen wollen. Der Untersuchungsrichter habe aber seinen Vorschlag abgelehnt. Der Angeklagte bemerkt, Meunier habe einen Doppeländer C 96 haben wollen und ihm dafür eine hohe Belohnung versprochen. Er habe aber dem Verlangen nicht entsprochen, zumal er dazu gar nicht in der Lage gewesen sei. Er sei einmal von einem Franzosen in ein auf der Esplanade gelegenes Café bestellt worden. Er könne aber hierüber Näheres nur in geschlossener Sitzung mittheilen. Er wolle nur sagen, daß dieser Franzose kein französischer Offizier gewesen sei. Der Vorsitzende bemerkt, daß er später für einen Augenblick die Öffentlichkeit anschließen werde. Mehrere Zeugen befanden, den Angeklagten mehrfach am Fort „Graf Säfeler" gesehen zu haben. Ein Metzger Kontinentenwirth will den Angeklagten mit weißem Papier und Bleistift gesehen haben, als derselbe am Fort „Graf Säfeler" Aufzeichnungen machte. Nach Beendigung der Zeugenvernehmung beantragt der Oberreichsanwalt, für die nun folgende Vernehmung der Sachverständigen im Interesse der Staatssicherheit die Öffentlichkeit auszuschließen. Der Gerichtshof beschließt dementsprechend. Nach Wiedereröffnung der öffentlichen Sitzung beantragt der Oberreichsanwalt gegen den Angeklagten wegen zweier vollendeter Verbrechen des Landes-

vertrages mit Rücksicht auf die noch zu verbüßende Gefängnisstrafe von 8 Monaten wegen Unterschlagung eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren 4 Monaten Zuchthaus, 6 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht. Das Reichsgericht verurtheilt Bede wegen Vertrages militärischer Geheimnisse zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht.

Wahl des Kölner Erzbischofs. Gestern Nachmittag begab sich in feierlicher Aufahrt der Oberpräsident der Rheinprovinz, Kasse, zum Kölner Dom, woselbst er am Westportal von den zwei jüngsten Domherren und dem Stadtklerus empfangen und in den Kapitelsaal geleitet wurde, wo das ganze Domkapitel versammelt war. Dort überreichte der Oberpräsident, das Beglaubigungsschreiben des Kaisers als Wahlkommissar dem Domprobst, dieser brachte es zur Verlesung, den Oberpräsidenten sitzend, bei der heute stattfindenden Wahl des Kölner Erzbischofs zuzugewandt. Die Wahl selbst beginnt heute um 8 Uhr mit einem feierlichen Gottesdienste, an welchem der Wahlkommissar mit Begleitung theilnimmt. Der Wahlkommissar nimmt an dem eigentlichen Wahlgang nicht theil, sondern während das Kapitel die Wahl im Kapitelsaal vollzieht, erwartet er das Wahlergebnis, das ihm zuerst mitgeteilt wird. Wähler sind die 15 Mitglieder des Kölner Metropolitan-Kapitels. Die der Staatsregierung eingereichte Kandidatenliste trug 6 Namen: Bischof Dr. Hubert Vos, Osnabrück, Weihbischof Dr. Fischer, Köln, Domkapitular Kriegerwald-Köln, Domherr Müller-Köln, Professor Dr. Esser, Bonn undarrer Reichel-München-Glabach. Nach dem „Westf. Merkur" sind drei Namen in Berlin getrichen worden.

Deutsches Reich.

Der König von Sachsen besuchte gestern Nachmittag 2 Uhr zum ersten Male als rector magnificentissimus die hiesige Universität und hörte die Vorlesungen des Geheimen Raths Professor Wach, des Geheimen Raths Professor Wundt und des Professors Gaud.

Die Berliner Liberalen haben das Stadterordneten-Mandat Professor Virchow's in der Nachwahl erhalten.

Der „Reichsanzeiger" meldet: Dem Präsidenten des kaiserlichen Patentamts v. Huber ist anlässlich seines Ausscheidens aus dem Reichsdienst der Charakter als Wirkl. Geh. Rath mit dem Prädikat Excellenz verliehen; der Geh. Oberregierungsrath, vortragender Rath des Reichsamts des Innern, Gauß, ist zum Präsidenten des kaiserlichen Patentamts unter Verleihung des Charakters als Wirkl. Geh. Oberregierungsrath mit dem Range eines Rathes erster Klasse ernannt.

Die Hamburger Bürgerchaft wählte mit 125 von 130 Stimmen den ersten Vizepräsidenten Engel zum Vorsitzenden. Das Budget für 1903 weist an Ausgaben 103 640 000 Mark, an Einnahmen 97 870 000 Mark und mithin einen Fehlbetrag von 6 270 000 Mark auf. Da die Ueberschüsse aufgebraucht sind, sind zur Deckung des Fehlbetrages neue Steuern nothwendig.

Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. Der Abfahrtsplan für die Schiffe auf der ostasiatischen Station, Transportschiffe Kapitänleutnant Glawe, ist am 5. November per Dampfer „Aurichou" in Penang (Salbisel Malaka) eingetroffen und nach Singapore weitergegangen. S. M. S. „Zieten" ist am 4. November von Wilhelmshaven in See gegangen. „Troyan" und „Carola" sind am 4. November von Kiel in See gegangen. „Polstern" für „Carola" bis 13. November Abends Genauer bei Anwesenheit, „Ulan" vom 6.-9. November Curruven, vom 10.-12. November Brunsbüttel, vom 13. November ab Kiel.

Kunst und Wissenschaft.

Frau Ruscha Buke, die frühere Direktorin des Neuen Theaters, wurde mit fünfjährigem unfähigem Kontrakt bei dem königlichen Schauspielhaus Berlin engagirt. Der Antritt der Frau Buke wird sofort erfolgen.

Lokales.

Die Trauerfeier für Abg. Richter in Berlin hat gestern einen überaus feierlichen, würdigen Verlauf genommen. Unser Berliner Bureau berichtet uns darüber unter dem heutigen Datum:

Zu dem Künstlerhause hatte sich gestern eine Anzahl Freunde des verstorbenen Abgeordneten Richter zu einer Trauerversammlung zusammengefunden. Neben der Witwe und den Kindern des Verstorbenen sah man die sämtlichen Mitglieder der freisinnigen Vereinigung, auch der freie Domänenbesitzer. Neben den beiden Vizepräsidenten des Reichstags dem Grafen Stolberg und dem Abg. Büsing waren erschienen von den Nationalliberalen der Führer des Partei der Abg. Baffermann und Abg. Erdmann. Die freisinnige Volkspartei hatte außer ihrem Haupte, Eugen Richter, eine ganze Reihe von Vitalisten entsandt. Man sah u. A. die Abgeordneten Goldschmidt, Gehoff, Dr. Rängerhans; auch der Zentrumsführer Dr. Spahn war zugegen. Mit dem Vortrag des Choral's „Was Gott thut das ist wohlgethan" begann die Feier, dann trat Abg. Schrader, Richters langjähriger Fraktionsgenosse, vor die Versammlung, um dem toten Freunde namens der politischen und persönlichen Freunde das Geleitwort zu geben. Er gab in schlichten Worten den Lebenslauf des Verstorbenen und zeigte dann, was für ihn der Ausgangspunkt seines Lebens wurde, wie er sich dann dem Nationalverein angeschlossen. Als er im Jahre 1870 seine eigentliche politische Laufbahn begann, da wurde er ein überzeugter Anhänger der nationalliberalen Partei. In ihrer Mitte suchte er an dem Auf- und Ausbau des Deutschen Reiches mitzuwirken und wenn er sich von ihr trennte, als die schätzvollsten Lira bei uns begann, so geschah es nur, um den liberalen Gedanken rein zu erhalten. Bis an sein Lebensende war es seine Absicht, eine große liberale Partei zu schaffen.

Hierauf nahm der Abg. Ehlers das Wort und legte als Vertreter des Magistrats und der Stadt Danzig einen Kranz nieder. Er führte etwa folgendes aus:

Richters Lebensarbeit war nicht befränkt auf die Manern seiner Stadt, aber die Wurzeln seiner Kraft lagen in der Heimat. Mit ihm, der 32 Jahre lang die alte Parochie an der Weichselmündung im Abgeordnetenhaus, 28 Jahre im Reichstag vertrat, geht ein Stück Danzig selbst dahin. Möchte auch in Danzig's Manern der Wahlsinn noch so heiß toben, sobald dieser vorüber war, da wußte Jeder, wenn er auch ein politischer Gegner Richters war, daß dieser sich als Vertreter aller Danziger Wähler fühlte. Mit den Interessen des Allgemeinwohls suchte er die Danzig's in uneigennützigster Weise zu fördern. So kam es, daß die dankbare Stadt ihm zu seinem 25jährigen Abgeordneten-Jubiläum den Ehrenbürgerbrief verlieh. Hedner hob rühmend hervor, daß Richter für das Armenwesen und für gemeinnützige Zwecke aller Art geschaffen und gewirkt habe, überall habe er sich als zuverlässiger und opferwilliger, als echter deutscher Mann erwiesen. Die Rede, die Richters Tod läßt, und an der wir jetzt mit Jagen stehen, wird angefaßt werden, denn das Leben und die Arbeit Richters wird auch in ferneren Seiten weiter wirken.

Im Namen des Vorstandes des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus gedachte Galtgarten-Frankfurt a. M. der Verdienste des Verstorbenen. Nach ihm nahm Lehrer Zew, der Generalsekretär des Vereins zur Verbreitung von Volksbildung, das Wort und widmete der unermüdeten und gegenwärtigen Arbeit des Verstorbenen auch auf diesem Felde herzliche Worte des Dankes. Die Feier schloß mit dem Choral „Selig sind die Todten".

Im Trauerhause sind gestern zahlreiche schriftliche und telegraphische Beileidskundgebungen und Blumenbinden eingetroffen. Das Beileidstelegramm des Grafen Bülow verleserte die Gattin des Verstorbenen der wärmsten Theilnahme des Kanzlers an dem Tode ihres verheiratheten Gemahls. Namens des Reichstags überbrachte Geheimrath Knad, der Direktor des Reichstages, im Auftrage des Präsidenten Grafen Ballestrem gestern ein mächtiges Blumen-Arrangement aus Marechal-Niel-Rosen und Palmenzweigen. Eine Schleife in den Reichsfarben trug entsprechende Inschrift.

Ordensverleihungen. Dem Suprintendenten und Barrer Dolm. in Bielefeld ist der Rote Adler-Orden 4. Klasse und dem Oberleutnant a. D. G. Olden zu Halle a. S. bisher Kommandeur des Kanonenregiments Grandz, der Rgl. Kronen-Orden 3. Klasse verliehen.

Deutscher Schmalkens-Verein. Sonntag, den 7. December, Mittags, findet in Posen in Mylius' Hotel eine Sitzung des Gesamt-Anschlusses statt. Auf der Tagesordnung steht: 1. Die Schule in den Schmalkens, 2. Ausbau des deutschen Genossenschaftswesens, 3. Änderungen von Familien- und Ortsnamen, 4. Selbständige Anträge. Am Abend vorher wird im Restaurant Wilhelm eine Veranstaltung der Ortsgruppe Posen abgehalten, an welcher auch die bereits anwesenden Mitglieder des Hauptvorstandes theilnehmen.

2g. Deutsche Kolonialgesellschaft Abtheilung Danzig. Für morgen Abend hat der Abtheilung Herr Oberlehrer Dr. Mankeiwitz einen Vortrag gehalten über das Thema: „Flaenderen vom Viktorien-See". Herr Dr. Mankeiwitz stand von 1893-1896 bei der Kaiserlichen Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika. Ueber 2 Jahre war er theils als Arzt, theils als Stationschef ganz im Innern unserer Kolonie thätig. Besonders lange weilte er auf den Viktorien-See-Stationen Muanga und Buloba, es stehen also von einem Kenner interessante Mittheilungen zu erwarten. Der Vortrag beginnt außerdem vorzüglich vor auf den für den 17. November zu erwartenden Vortrag des Herrn Dr. Kandi über: „Reisebilder von den zentralafrikanischen Vulkanen".

Prüfung für Hauswirtschaftskunde. Gestern wurde auf dem Provinzial-Schulcollegium die Prüfung von Schülerinnen für Hauswirtschaftskunde beendet. Es bestanden die Damen Elise Flügel und Marie Kunz, beide aus Marienburg. Die Prüfungskommission setzte sich aus den Herren Provinzial-Schulrath Dr. Wollgarten-Danzig, Schulinspektor Schweizer-Neustadt, den Damen Gehreim Beberke-Marienburg und Gehreim Klünger-Danzig zusammen.

Vortrag Dr. Kronenberg. Der letzte der Vorträge von Herrn Dr. Kronenberg - Berlin fand gestern Abend in der Scherler'schen Aula statt, und zwar über das Thema: „Die Konsequenzen der unabhängigen Ethik". Der Vortragende behandelte besonders eingehend die Frage des Religionsunterrichtes in der Schule, und bemerkte, daß religiöse Gebote, welche vor einigen tausend Jahren bei einem asiatischen Hirtenvolk galten, nicht mehr die ethischen Aufgaben einer modernen Zeit erschöpfen könnten. Da es aber für den Staat unmöglich sei, auf jede einzelne Ueberzeugung einzugehen, so müsse ein freier ethischer Unterricht für die Kinder gefordert werden. Selbstverständlich könne keine Rede davon sein, trodene Moralisirerei in den Unterricht hineinzubringen zu wollen, freie Ethik könne vielmehr bis zur Religion gefeiert werden, zur Menschheitsreligion. Herr Dr. Kronenberg gab zum Schluß seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß auch in Deutschland die Verwirklichung der Schule Sache einer nicht allzufern Zukunft sei. - Die drei Vorträge boten eine Reihe von werthvollen Anregungen, umso mehr als der Herr Vortragende in durch aus allgemeinverständlich Weise sprach.

Die 6 Kompositionen-Abende, welche, wie schon mitgetheilt, Herr Dr. C. Fuchs auch in diesem Winter zu veranstalten beabsichtigt, dürften wie im Vorjahre das lebhafteste Interesse unserer Musikfreunde in Anspruch nehmen. In der Reihe der Kompositionen hat der Konzertgeber diesmal Schubert und Mendelssohn ganz neu aufgenommen, für Beethoven, Schumann und Chopin sind vollständig neue Programme vorbereitet und nur für Brahms sind einige bereits gehörte Sachen zu den neuen hinzugenommen. Außerdem hat Herr Dr. Fuchs ein Mozart-Programm vorgelesen. Bei diesem embarras de richesse darf man wohl sagen, daß die Kompositionen-Abende ein ganz ungewöhnlich hohes Maß geistiger Arbeit konzentriren, zumal sie von allen hier dargebotenen musikalischen Kunstgattungen die am stärksten individuelle Leistung in sich schließen. Auf sich selber steht er da ganz allein - kein Verein, keine Gesellschaft steht stützend hinter Dr. Fuchs, nur auf die freiwillige Theilnahme der Musikfreunde ist er angewiesen. Umso mehr sei an dieser Stelle auf die Veranstaltung hingewiesen, welche wahrlich auch eine Bach- und a. d. t. bringen wird. Noch heute steht sie in ihrer feierlichen Größe im Gedächtnisse aller Besucher. Die Verlegung der Abende auf Sonntag und nach dem Danziger Hofe wird hoffentlich auch das übrige zur Erhöhung der Frequenz beitragen.

Fräulein Josefine Reiml, welche morgen im zweiten Kant. Konzert als Solistin mitwirkt und damit zum ersten Male vor das Danziger Publikum tritt, hat soben einen Ruf nach Amsterdamm erhalten, um an den großen Aufführungen des dortigen Wagnervereins einige Solopartien zu übernehmen. Die Solistin wird hier die große Oceanarie aus „Oberon" und außer einigen Liedern auch noch die Arie der Eglantine zu Gehör bringen. Neben der interessanten, stimmgewaltigen Künstlergattin ist bekanntlich auch ein sehr schönes Orchesterprogramm geeignet, den morgigen Abend ungewöhnlich genüßreich zu gestalten.

Der evangelische Arbeiterverein hielt am Dienstag unter dem Vorsitz des Herrn Barrer Hoffmann seine Jahresversammlung ab. Es wurde insbesondere über eine Beihilfe in Sterbefällen für die Mitglieder Bescheid gefaßt. Zu dem Zwecke wird § 6 des Vereinsstatuts geändert. Der Beitrag wird von 10 Pfg. auf 15 Pfg. erhöht, dafür erhalten die Mitglieder oder dessen Erben eine Beihilfe von 30 Mk. in Sterbefällen. Selbst die Frauen der Mitglieder können als zahlende, aber nicht als stimmberechtigte Mitglieder aufgenommen werden unter Zahlung derselben monatlichen Beitrags, und ihren Angehörigen fällt ebenfalls die Unterstützung von 30 Mk. in Sterbefällen zu. Dieser Paragraph tritt mit dem 1. Januar 1903 in Kraft und wird veranschaulicht bis 1. Januar 1904 gehandhabt. Wer bereits bis 55. Lebensjahr überschritten hat, kann Mitglied des Vereins werden, aber für diese Unterstützung ist ihm die Mitgliedschaft nicht gegeben, er zahlt indeß auch nur das bisherige Beitragsgeld von 10 Pfg. pro Monat. - Alsdann wurden sämtliche bisherige Vorstandmitglieder wieder gewählt. Am nächsten Sonntag veranstaltet Herr Barrer Hoffmann ein Schilblich in der Ortsgruppe des Arbeitervereins eine Katherieier in Gestalt eines Familienabends. Deklamation, Polog, Ansprache zwei Theateraufführungen („Drüben oder der Uhrmacher aus Kitz" und „Eine Liebe mit Dampf") werden abwechselnd, eine kleine Verlozung wird sich daran anschließen.

Der Haus- und Grundbesitzerverein hielt gestern Abend im Gewerbehause eine Generalversammlung ab. An Stelle des durch Krankheit verhinderten ersten Vorsitzenden Herrn A. Bauer und des verreisenden zweiten

Vorsitzenden Herrn Miz führte Herr Bureaudirektor Suhr den Vorsitz. Bekanntlich hatte der Verein zur Unterhaltung von Baudenkmälern in unserer Stadt ein Preis-Ausschreiben für Fassaden-Gemälde im Danziger Styl und Danziger Verhältnissen sich anpassend ausgeschrieben. Auf Vorschlag des Vorstandes des Vereins wurden für den Erwerb von fünf solchen Original-Entwürfen 250 Mark nach kurzer Debatte bewilligt. Ueber die Interessen der Hausbesitzer und Gewerbetreibenden auf dem Genossenschaftstage in Kreuznach referirte Herr Stadterordneter Karom. Nach der Verhandlung auf diesem Tage sprach Herr Karow seine Ansicht dahin aus, daß die Haus- und Grundbesitzervereine gegen das Genossenschaftswesen Stellung nehmen müßten, da die Genossenschaftler dort klar gezeigt hätten, daß ihr Bestreben dahin gehe, den Mittelstand auszuwrotten. Und zum Mittelstand gehören doch hauptsächlich auch die Hausbesitzer, weshalb diese das Genossenschaftswesen als für sie schädlich ansehen müßten. Ein Landrat habe auf diesem Verbandstage auch klar gesagt, daß sich das Genossenschaftswesen hauptsächlich gegen Haus- und Grundbesitzervereine richte, da die Haus- und Grundbesitzer Mieths- und Bodenwüchser treiben. Der Referent betraute dann die einzelnen Genossenschaften, wie Einkaufs- und Wirtschaftsgenossenschaften, die Konsumvereine, die Raiffeisenvereine und Baugenossenschaften und führte aus, welche Vergünstigungen diese Genossenschaften haben und wie sie dadurch billiger als andere arbeiten können. Namentlich die Raiffeisenvereine und die Baugenossenschaften seien durch die ihnen zu billigem Zinsfuß gewährten Staatsgelder in die Lage versetzt, dem Geschäftsmann die größte Konkurrenz zu machen. Aufgabe der Haus- und Grundbesitzervereine müsse es sein, das gleiche Recht, das den Genossenschaftlern zugebilligt wäre, auch für sich zu erwerben. An dieses Referat schloß sich eine kurze Diskussion, wobei Herr Kreissekretär Leidig sich gegen die Ausführungen des Referenten wanderte. Herr Bureaudirektor Suhr verlas dann aus der Haus- und Grundbesitzer-Zeitung mehrere gerichtliche Entscheidungen über äußerst interessante, die Hausbesitzer beruhigende Rechtsfragen und forderte zum Schluß die Mitglieder des Vereins auf, bei den nächsten Stadterordnetenwahlen für die Kandidaten des Haus- und Grundbesitzervereins, die Herren Hofmeister Deffereich und Hohlender einzutreten.

Eine Goglerbüste ist gegenwärtig im Schaufenster der Saumer'schen Buchhandlung ausgestellt. Die gelblich gebräute Gipsbüste, welche von dem hiesigen Bildhauer Platt hergestelt ist, spiegelt so recht den Charakter unseres verstorbenen Oberpräsidenten wieder. Der scharfe, freie Blick, der ganze Ausdruck des Gesichts ist überaus charakteristisch wiedergegeben. Das ganze Werk zeugt von dem liebevollen Bestreben des Künstlers in die vornehme hochgeistige Eigenart Herrn v. Goglers. In erhebendem Material ausgeführt, wird die Plattsche Goglerbüste ein werthvolles Kunstwerk darstellen.

In demselben Schaufenster ist auch ein wohlgetroffenes Porträt des verstorbenen Abg. Richter ausgestellt, das im photographischen Atelier von Georg Faust angefertigt ist.

Von der Marine. Der Danziger Küstenpanzerjagd-Division wurden, wie man uns aus Berlin telegraphisch, 13 Jährhrieh zur See zu ihrer letzten Ausbildung vor der Beförderung zum Offizier überwiesen.

Konrad B. C. Berens. Ueber den Nachlaß des plötzlich verstorbenen Kaufmanns Paul C. B. eren z ist bekanntlich der Konturs eröffnet worden, in welchem Herr Kaufmann Borwein zum Verwalter ernannt wurde. Nach seinem heute in der Gläubigerversammlung erstatteten Bericht betragen die Forderungen an 51 759 Mark, denen Aktiva in der Höhe von ca. 11 000 Mark gegenüber stehen. Der Konturs ist dadurch veranlaßt worden, daß der Verstorbenen schon seit Jahren mit Unterbilanz arbeitete, die mit der Zeit immer größer geworden ist.

Herr Stephan Stern, der dadurch, daß er das Nittergut Groß-Jant in polnische Hände spielte, indem er es käuflich erkauf und eine halbe Stunde darauf an Herrn v. Slast in Olowo weiter verkaufte, ist in Berlin gerichtlich verurtheilt worden, für dieses in der deutschen Presse genügend gekennzeichnete Vorgehen an die Landbank 10 000 Mark Konventionalstrafe zu zahlen. Dadurch kommt zwar das Gut nicht wieder in deutschen Besitz, dem Herrn Stephan Stern bleibt auch nach Abzug der Konventionalstrafe ein nettes Gewinnchen von dem fauberen Geschäft, aber der Prozeß hat wenigstens das Gute gehabt, daß er die Landbank rechtfertigt.

Die letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode beginnt am Montag den 1. Dez. unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsraths Jacobs.

Der Verein ehemaliger Kämpfer beschloß in seiner im „Pfeilschützen Hof" abgehaltenen Monatsversammlung das Weibenschaftsfest verbunden mit einer Kinderbeerdigung am 27. Dezember im „Kaiserhof" in hergebrachter Weise zu feiern und am 22. November einen Familienabend ebendasselbst abzuhalten. An die Sitzung schlossen sich einige Stunden gemüthlichen Besammentheils.

Glattfeld gab es heute früh zum ersten Mal in diesem Winter. Nachts hatte Annes Frostwetter mit einigen Grad unter Null geherricht, gegen Morgen trat Regen ein und der durchfärbete Boden bedeckte sich in der Umgebung der Stadt, auf der Niederstadt zc., mit einer dünnen Eisschicht, die freilich, als die Sonne durch rothglühendes Gewölk heraufstieg, rasch wieder verschwand.

Aus dem Bureau des Wilhelmtheaters. Das Gastspiel des „Mächdens mit dem goldenen Haar" erweist in den weitesten Kreisen großes Interesse, wofür der allabendlich sehr gute Besuch einen Beweis giebt. Es sind nur noch wenige Tage, an welchen das Gastspiel stattfindet, worauf besonders aufmerksam gemacht sei.

Kind verschunden! Seit mehreren Tagen wird der 13jährige Knabe Friedrich Zojch aus Odra vermisst; er war bekleidet mit kariertem Jacket, braunem Jacket, Stiefeln und blauer Mütze. Etwaige Wahrnehmungen über den Verbleib des Kindes wolle man schleunigst dem Amt Odra übermitteln.

Selbstmord. Gestern Abend machte das in der Jungfräulein Gasse Nr. 3 wohnende ältere Fräulein Anna Louie Lemke ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Heute Morgen wurde die Leiche auf dem Boden gefunden. Lebensüberdruß soll das Motiv zur That sein.

Wasserstandsbericht vom 6. November. Thorn + 1,26, Jordan + 1,32, Kulm + 1,22, Grandenz + 1,70, Kurzebrack + 2,02, Bredel + 1,88, Dridjan + 2,02, Einlage + 2,06, Schiemenhorst + 2,70, Marienburg + 1,36, Wolzsoot + 1,36 Meter.

Wichtiges. Wie der Herr Polizeipräsident im amtlichen „Danz. Intell. Blatt" bekannt giebt, ist die Schweinejude unter den Befänden des Meiereibefizers Balmat in Langfuhr, Hauptstraße 68, erloschen.

Polizeibericht für den 6. November. Verhaftet: 6 Personen, darunter 2 wegen Diebstahls und 1 wegen Trunkenheit. Dodastöße: 5.

Gefunden: Kleines Portemonnaie mit 10 Pfg., 1 Knierstüffel, Schreibzettel und 2 Krantentassen für Bauer Franz Freines. Abgehoben aus dem Fundbureau der Rgl. Polizei-Direktion: 1 Paket Füllzähne, abgehoben vom Verlobungsführer Herrn Adolf Ketterling, Langfuhr, Eigenhansstr. 16. Am 5. Okt. ein voll und geld gefülltes Damen-Umbhängen, abgehoben vom Schumann Herrn Erdmann, Poggendorf 4, 2 St.

Die Gemeindevorsteher haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Rgl. Polizeidirektion zu melden.

Verloren: 3 Paar farbige Damen-Blagelhandschuhe, Goldene Damen-Remontuhr; Silberne Herren-Remontuhr; nur mit goldener Kette; Uhrschlüssel und Verloren. Am 3. Okt. 120 Mark in Gold. Abgegeben im Fundbureau der Rgl. Polizei-Direktion.

Der Oberpräsident Selbrück, der gestern Abend von der Kaiserlichen Konferenz aus Königsberg wieder nach hier zurückgekehrt ist, begab sich heute Morgen nach Dirschau und nahm von dort eine Vereijung der Weichsel abwärts bis hierher vor. Heute Abend trifft der Oberpräsident wieder hier ein.

Die Refrutenvereidigung findet, wie schon mitgeteilt, am 8. November, Vormittags 8 Uhr 30 Min. auf dem kleinen Grotzerplatze statt, und zwar werden sämtliche Refruten von Danzig, Langfuhr und Neufahrwasser gemeinsam vereidigt. Nach Ansprachen der Herren Militär-Oberpfarrer Konfistorialrat Witting und Divisionspfarrer Poscziowski erfolgt die Vereidigung der Refruten regimenterweise. Bei jedem Refruten findet die Refrutenvereidigung wie in den Vorjahren statt durch vorbereitenden Gottesdienst in der Pfarrkirche für die evangelischen Refruten, in der St. Brigittenkirche für die katholischen Refruten, und durch nachfolgende Vereidigung in den Grotzerhäusern statt.

Ein schwerer Jagdunfall, dem leider ein blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen ist und der über zwei hochgeachtete und allgemein beliebte Familien unsägliches Leid gebracht hat, hat sich gestern Nachmittag in Groß-Zündorf ereignet. Kurz nach Tisch waren der Besitzersohn Herr Walter Stahe und der praktische Arzt Herr Dr. Döbberstein, zwei intime Freunde, auf die Grotzerbejagd Groß Zünder gegangen, um auf Hasen zu jagen. Herr Stahe trug sein Gewehr in der Hand und als er über die Schulter hängen wollte, ging plötzlich der Schuß los und die ganze Schrotladung drang dem neben ihm gehenden Dr. Döbberstein in die Lunge. Mit den Worten: „Walter, was machst Du?“ sank der Getroffene zu Boden und verstarb nach wenigen Minuten, wahrscheinlich in Folge innerer Verblutung. Der Verletzte, der 32 Jahre alt war, praktizierte seit zwei Jahren in G. Zünder, nachdem er früher in Sierakowicz gewesen war. Er ist der Sohn des auch hier wohlbekannten Herrn Postverwalters Döbberstein, früher in Poppo, jetzt in Soldau. Der unglückliche Schütze ist ca. 26 Jahre alt. Der traurige Vorfall findet nicht nur im ganzen Danziger Werber, sondern auch hier in der Stadt, wo Beide wohlbekannt waren und sich allgemeiner Liebe und Wertschätzung erfreuten, aufrichtige Theilnahme.

Der Verein Schidlik. Die beim Herrn Seeger abgehaltene Generalversammlung des Vereins — von annähernd 60 Vereinsmitgliedern besucht — wurde vom Vorsitzenden Herrn Hauptmann a. D. Wulff, in üblicher Weise eröffnet. Das Weihnachtsfest soll am 20. Dezember im Vereinslokale durch Auführungen und Verteilung von Geschenken an die Kinder gefeiert werden. Der Verein bewilligte hierzu 30 Mk. aus der Vereinskasse, während zu dem gleichen Zwecke noch 40 Mk. von verschiedenen Kameraden zur Verfügung gestellt wurden. Das Eintrittsgeld soll für Kameraden und deren Familienmitglieder, soweit diese nicht selbstständig sind, 25 Pf. und für Gäste 75 Pf. betragen. Alle Kinder, welche an dem Feste teilnehmen wollen, müssen bis zum 15. Dezember bei Herrn Seeger angemeldet werden. Eine für die Boeren veranstaltete Samlung ergab den Betrag von 10,55 Mk. Dem zum Leiter des Gesangsvereins gewählten Herrn Bartel soll eine monatliche Remuneration gezahlt werden. Die Gesangsabende sollen an jedem Montag Abend um 8 Uhr im Vereinslokale stattfinden. Bei dem an die Verammlung sich anschließenden gemütlichen Beisammensein fanden die Kameraden Seeger geschenkten 50 Wiederbücher zum ersten Male Verwendung.

Der Stenographenverein Gabelberger hielt gestern im Restaurant Polische seine sehr gut besuchte Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Professor Dr. Medem begrüßte die Erscheinenden. Die Versammlung nahm davon Kenntnis, daß am Sonnabend, den 6. Dezember, Abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale des Gewerbehause, Heil. Geistgasse, das erste Winter-Vergnügen des Vereins stattfindet. Herr Zivil-Ingenieur Schäfer-Danzig hat sich in lebenswüthiger Sprache bereit erklärt, an diesem Abend einen Vortrag mit Lichtbildern über die Duffeldorfer Ausstellung zu halten. Nach demselben findet ein Tanzfest statt, in dessen Pausen Couplets, Deklamationen etc. durch bewährte Mitglieder des Vereins zum Vortrag kommen. An die Sitzung schloß sich gemütliches Beisammensein.

Prämielle Klassenlotterie. Bei der heutigen Vormittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 15000 Mk. auf Nr. 178917, 5000 Mk. auf Nr. 140472, 3000 Mk. auf Nr. 3902, 19220, 20035, 20769, 27989, 28690, 42927, 44605, 65593, 75424, 98568, 111473, 118214, 128446, 129385, 131113, 137590, 146331, 149348, 151835, 161182, 165886, 167403, 173329, 179035, 180354, 186628, 193010, 199579, 216118, 217924. (Ohne Gewähr.)

Vor Mitteln gegen Rothlauf der Schweine warnt der Herr Polizeipräsident von Neuen im amtlichen „Danz. Intell.-Blatt“ mit dem Hinweis, daß es bis jetzt, abgesehen von dem oben schon behördlich vorgeschriebenen Bekämpfungsmassregeln, kein sicheres Mittel gegen diese Krankheit giebt. Die Anwendung der in Zeitungen oft angepriesenen, thatsächlich aber wirkungslosen Mittel begünstigt vielmehr unter Umständen das Weitergreifen der Seuche. In allen Fällen von Ausbrüchen des Rothlaufs in Schweinebeständen ist nur die Serum-Schutzimpfung der noch gesunden Schweine durch einen Tierarzt zu empfehlen.

Der Grotzer Kauf. Die Landbank in Berlin verkaufte von dem ihr gehörigen Gute Grotzenhof, Kreis Pommern in Posen, des Hauptguts in Größe von ca. 1150 Morgen an Herrn Gutsbesitzer August Müller aus Begeleben, Bezirk Miedebutze.

Unter dem Verbot, 40 Meter Kupferdrahtseil von einem Abnehmer der Technischen Hochschule, etwa 80 Mark Wert, gekauft zu haben, wurde der 25jährige alte Hausnummergehilfe Hermann S. aus Danzig gestern Abend verhaftet. Er hatte auf dem Neubau der Technischen Hochschule gearbeitet und giebt nur zu, beim Gerüstabbruch etwa 150 Meter Drahtseil mit der Art abgehängt und auf den Hauptgast geworfen zu haben. Das Zeugnis mehrerer Personen spricht indessen gegen ihn.

Feuer. Heute brannte in Schönau bei Wokfah ein kleines Einwohnerhaus nieder. Leider haben die Einwohner von ihrer armseligen Habe wenig retten können.

Provinz.

Poppo, 5. Nov. Die heutige musikalisch-theatralische Abendunterhaltung des Vaterländischen Frauenvereins erregte sich eines ausgezeichneten Besuchs. Die Darbietungen befriedigten allgemein. Zur Aufführung gelangten: „Ich betraute meine Tochter“, Lustspiel in einem Aufzuge von H. J. Groß von Trochau; „Dut“, Lustspiel in einem Akt von Hugo Müller, und „Guten Morgen, Herr Fischer“, Vaudeville-Musik in einem Akt nach Hofroy von W. Friedrich, Musik von W. Suenemann. Nach der Vorstellung blieben Vorstand und Mitwirkende noch geraume Zeit gemütlich zusammen. Ein Längchen beschloß das für alle Theile gut verlaufene Fest.

Poppo, 5. Nov. Die von uns letzten gebrauchte Notiz, wonach Herr Sowade während der Wintermonate allwöchentlich eine bestimmte Anzahl von Theater-Aufführungen zu geben beabsichtigt, geht ihrer Wirklichkeit entgegen. Die heutige Magistratsitzung hat sich bereits mit dieser Angelegenheit beschäftigt und

es wird ihr seitens der Stadtverwaltung das größte Entgegenkommen gewährt werden. Als Theaterraum ist das Victoria-Hotel in Aussicht genommen.

W. Marienburg, 5. Nov. Der erst seit einem Jahre hier antretende Weigendete Krüger ist in Lissa als zweiter Bürgermeister zur engeren Wahl gestellt und hat sich zur Vorstellung dorthin begeben. — Der hiesige Magistrat beschäftigt sich seit einiger Zeit mit dem Projekt, das Rathaus, das Marienhorst und das Töpferthor freizulegen. Zu dem Ankauf der zum Abbruch kommenden Häuser würden ca. 720000 Mk. erforderlich sein, welche durch eine „höheren Orts“ zu genehmigende Lotterie aufgebracht werden sollen.

Sibing, 5. Nov. Die Strafkammer verurtheilte heute den früheren Ziegeleibesitzer und jetzigen Verjährungsinspektor Dietrich Moebus aus Succas wegen Verschleissung zu drei Wochen Gefängnis. — Vor 19 Jahren wanderte der Maurer Paladomski mit seiner Familie von hier nach America aus. Ende September traf er zum Besuche seiner Freunde und Verwandten hier ein. Bei einem Besuche von Bekannten in Magnit fiel er tod um, ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Wormberg, 5. Nov. Durch Bruch eines Wasserrohres in der Brückenstraße wurden die Straße und viele Keller unter Wasser gesetzt. Der Schaden ist ein sehr großer. Einzelne Firmen berechnen den ihnen erwachsenen Schaden auf einige 30000 Mk. Stellenweise erreichte das Wasser eine Höhe von zwei Metern.

Fosen, 4. Nov. Der Nachtzug Thorn-Fosen, der in Fosen 124 Uhr emreisen sollte, ist zwischen Tremsen und Gnesen mit einem Rangierzug zusammengefallen. Mehrere Wagen sind zertrümmert, die beiden Lokomotiven sowie der Postwagen des Güterzuges schwer beschädigt. Während amtlich berichtet wird, es seien keine Personen verletzt worden, theilt der „Wielkoplanin“ mit, es seien 4 Tödtliche und viele Verwundete unter den Trümmern hervorgezogen worden. Weitere Mittheilungen fehlen noch. — Durch einen Sturz aus dem Fenster hat sich hier der 82jährige Rentier Leifer getödtet.

Fosen, 6. Nov. Die Kaiser-Wilhelm-Bibliothek wird am 14. Nov. in Gegenwart der Vertreter der Staatsbehörden feierlich eröffnet werden. — Bekanntlich ist hier das Gerücht verbreitet, der Kronprinz werde in Fosen residiren. Heute theilt sogar die „Neueste Nachrichten“ mit, daß der Kaiser bei seinem Dorfsien gedauert habe, er wolle das neue Stadttheater, dessen Bau beabsichtigt, zum Hoftheater wie in Wiesbaden oder Hannover erklären.

Birnbaum, 5. Nov. Der 24jährige Eigentümer Gotthold Stürzebecher in Bielofsky-Pauland, der kurz vor seiner Verheirathung stand, wurde von der Straße aus durch einen Schuß durch das Fenster getödtet. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

Letzte Handelsnachrichten.

Kohlezker. Danzig 6. Nov. Tendenz: ruhig. Ersterobst Basiss 88 Rendement Nr. 20 Geb. inkl. Sad per 50 kg franto Reichthamer prompt. Nachobst Basiss 75 Rendement 5,67%, bez. incl. Sad per 50 kg franto Reichthamer prompt. Magdeburger Tendenz: ruhig. Termine: November Nr. 7,45, Debr. Nr. 7,47, Januar-März Nr. 7,57, April Nr. 7,73, Mai Nr. 7,80, August Nr. 8,02, Semaltener Nr. 1 Nr. 27,95. Tendenz: ruhig. Termine: November Nr. 7,45, Debr. Nr. 7,50, Januar 7,55, März Nr. 7,70, Mai Nr. 7,82, August Nr. 8,05, Oktober 8,10. Alles per 50 Kilo.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von S. v. Morrien. 6. Nov. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer rothbunt 745 Gr. Nr. 144, 766 Gr. Nr. 146, 772 Gr. Nr. 147, bunt 713 Gr. Nr. 136, 724 Gr. Nr. 138, hellbunt 737 Gr. Nr. 144, hochbunt 724 Gr. Nr. 143, 747 Gr. Nr. 147, 761 Gr. Nr. 148, 766 Gr. Nr. 150, weiß 708 Gr. Nr. 151, 740 Gr. Nr. 146, 66 Gr. Nr. 147, 761 Gr. Nr. 149, 788 Gr. Nr. 152, hart bezogen 750 und 766 Gr. Nr. 135, fein weiß 753 Gr. Nr. 148, roth 761 Gr. Nr. 149, glatte 766 Gr. Nr. 147 per Tonne. Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 685 Gr. und 691 Gr. Nr. 126, 714 Gr. Nr. 127, 720 Gr. Nr. 726 Gr., 738 Gr. Nr. 744 Gr. Nr. 128. Alles per 714 Gr. per Tonne. Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische grobe Chevalier 653 Gr. Nr. 135 per Tonne. Safer unverändert. Bezahlt ist inländischer Nr. 125 und 126, hell Nr. 127 per Tonne. Erbsen inländische weiße mittel Nr. 148 per Tonne gehandelt. Weizen inländische Nr. 132 per Tonne bezahlt. Rays inländischer Nr. 185 per Tonne gehandelt. Hülsen inländischer Sommer-Nr. 185 per To. bezahlt. Weizenkleine grobe Nr. 8,40, feine Nr. 7,65 und Nr. 7,60 per 100 Kilo gehandelt. Roggenkleine Nr. 8,20 per 100 Ko. bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

Table with columns for dates (5, 6) and various market indicators like Weizen per Dec, Mais per Dec, Spirit, etc. Includes sub-tables for Danzig and Berlin.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“) Berlin, 6. Nov. Der Getreidemarkt blieb hier auch heute in engen Grenzen und die Haltung war matt, obwohl New-York keine

weitere Preisverflechtung meldet. Weizen ist trotz kleiner Gerabekung der Forderungen recht wenig beengt worden. Roggen zwar sehr still. Hafer hielt sich leblich im Werthe, es fand jedoch nur wenig Umsatz statt. Rüböl bei geringem Verkehr ungeliebt behauptet. Unbedeutend höheres Angebot drückte den Preis für 70er Spiritus loco ohne Fab auf 42,40 Mk. herab.

Standesamt vom 6. November.

Geburten. Arbeiter Franz Aliaz, E. — Arbeiter August Rosmann, E. — Sergeant und Trompeter im Feldart. Nr. 36 Louis Piper, S. — Goldarbeiter Hermann Stange, E. — Arbeiter Hermann Rudolf Sajak, E. — Landwirth Karl Blaschke, E. — Kellner Bernhard Schlagowski, E. — Kaufmann Friedrich Lemon, E. — Kellner Edmund Heidemann, E. — Arbeiter Heinrich Bartelke, E. — Schiffbohrer August Gels, S. — Sattler und Tapezierer Julius Pacholski, S. — Maler Bruno Schmeling, S. — Steinmetz Walter Meißner, E. — Unehelich 3 S. Aufgebote. Brauer Karl Victor Doehring hier und Emilie Wilhelmine Hinz in Gröbelsch. — Gutsbesitzer Carl Seifrich in Gotschewitz und Anna Nobe hier. — Arbeiter Heinrich Friedrich Leopold Kollerer und Minna Katharina Kuhnow, beide in St. Podel. — Goldarbeiter Johann Wilhelm Voelkendorf hier und Helwig Güte Gatzmann in Gendeb. Heirathen. Kaufmann August Draskowski und Maria Gdanek. — Schiffszimmermann Willy Krüger und Clara Müller. — Steinzeiger Rudolph Weiß und Lucia Sadowski. — Malermeister Emil Hoffe und Maria Felge. — Eisenbahnarbeiter Franz Bollin und Helene Deifan. Sämmtlich hier. — Techniker Arthur Zser zu Dirschau und Paula Kiefer hier. Todesfälle. Näherin Johanna Eva Grocholla, 36 J. — Arbeiter Heinrich Peterowski, 59 J. 9 M. — S. des Hausdieners Adalbert Tokrski, 4 M. — E. des techn. Bureau-Hilfsarbeiters Friedrich Freyer, 12 J. 2 M. — E. des Galergesellen Paul Paeg, 4 M. — E. des pensionirten Wachtmanns Andreas Cholewskyanski, 15 J. 5 M. — Kaufmann Edmund Sadowski, 82 J. 4 M. — Restaurateur Christian Richard Stuchmacher, 40 J. — Wittwe Josephine Neumann geb. Harbomski, 78 J. — E. des Arbeiters Joseph Selke, 4 M. — Seminarist Franz Allaburdi, 18 J. — Wittve Caroline Strakowski geb. Lehmann, 74 J. 8 M. — Unehelich: 3 Töchter.

Spezialdienst für Frachtnachrichten.

Der Kaiser in Kiel. Kiel, 6. November. (W. L. B.) Der Kaiser traf mit Gefolge heute nach 9 Uhr hier ein. Zur Begrüßung hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden die Prinzen Heinrich und Adalbert von Preußen, Admiral Tirpitz, Kontreadmiral von Porchenhagen und Andere. Der Kaiser begab sich mit Gefolge zur Landungsbrücke und fuhr mit dem Verkehrsboot Gulda zur Hohenzollern. Als die Kaiserstandarte auf der Hohenzollern geholt wurde, feuerten die im Hafen liegenden Schiffe den Kaiserjakt.

Der neue Erzbischof von Köln.

Köln, 6. Nov. (W. L. B.) Der Weibischof Dr. Fischer ist zum Erzbischof von Köln gewählt worden.

Minister Budde in Süddeutschland.

München, 6. Nov. Minister Budde konferirte mehrfach mit dem bayerischen Ministerpräsidenten v. Crailsheim. Gegenstand dieser Konferenz soll, wie verlautet, auch die Frage der Main-Kanalisation gewesen sein und Minister Budde soll sich den Wünschen entgegenkommender gezeigt haben als sein Vorgänger. Ferner heißt es, der Minister habe die bestimmte Erklärung abgegeben, daß Preußen keine Eisenbahngemeinschaft mit den pfälzischen Bahnen erstrebe. In Stuttgart ist der Minister gestern Abend eingetroffen. Im Hinblick auf die Besuchstour des Ministers ist es von besonderer Bedeutung, daß bei dem gestern in Stuttgart abgehaltenen württembergischen Handelskammertag der Vorsitzende nachdrücklich auf die Wünsche der Handels-treie betreffs einer Eisenbahngemeinschaft mit Preußen hinwies.

Die Landtagswahlen in Oesterreich.

Wien, 6. Nov. (W. L. B.) Bei den Landtagswahlen siegten in Wien überall die Christlich-Sozialen. Unter den gewählten Kandidaten befinden sich auch Bürgermeister Neuger, die beiden Vizebürgermeister, sowie Prinz Sichtenstein. In den übrigen Stadtbezirken in Niederösterreich sind 2 Christlich-Soziale, 1 Deutsch-Fortschrittler, 2 Deutschvolkliche, 1 Sozialdemokrat und 1 Parteilofer gewählt. Stichwahlen sind drei erforderlich.

Chamberlain über seine Reise nach Südafrika.

London, 6. Nov. (W. L. B.) Bei der Berathung über die Forderung von 8 Millionen Pfund für den Oranje-freistaat und Transvaal führte Chamberlain aus: Er wolle ohne Voreingenommenheit nach Südafrika reisen, um sich selbst von der Lage zu überzeugen, sollten die bewilligten Mittel nicht ausreichen, werde er nicht zögern, weitere 2 Millionen für die Royalisten zu fordern. Die Regierung werde auch den Royalisten in Natal und der Kapkolonie Entschädigung für die erlittenen Verluste gewähren, die Rebellen hingegen keinen Pfennig Entschädigung erhalten. Chamberlain fährt fort, was wir unsern Feinden geben haben, geben wir aus Politik und aus Menschlichkeit, es war eine gute Politik, daß diesen Leuten kein Anlaß zur Unzufriedenheit wurde, sie viel mehr in den Stand gesetzt werden sollen, die frühere Wohlhabenheit wieder zu erlangen. Ich gehe nach Südafrika mit dem innigen Verlangen, das verwandte Volk zu einer großen afrikanischen Nation unter britischer Flagge zu vereinen. Die von dem Kriegssamt ausgegebenen Bonds werden voll bezahlt werden, die von den Boeren ausgegebenen nicht, dieselben würden aber als Beweis der Hilfsbedürftigkeit angesehen. (Beifall.) Die verlangte Summe wurde einstimmig bewilligt. Votha, Delarey und Schaff Burger wohnten den Verhandlungen bei.

Die Wahlen in der Union.

New-York, 6. Nov. (W. L. B.) Die Demokraten behaupten, es seien bei den Wahlen in New-York Be-trügeren vorgekommen und drohen bei den Gerichten Anklage zu erheben. In New-York wurden unter zehn Kongressmitgliedern sieben Republikaner gewählt, damit haben diese die Majorität in der gefeggebenden Körperschaft des Staates, der Verlust der Republikaner in dem Gebiet der Antrazitgruben war nicht so groß als angenommen wurde. Republikaner wurden in Indiana, Iowa, Minnesota, Nord- und Süddakota, Utah und Washington gewählt, Demokraten in Virginia,

mit Ausnahme eines Kongressmitgliedes, in Georgia, Louisiana, Missouri und Texas. Nach dem letzten Wahl-bericht von 7 Uhr Nachmittags besteht der Kongress nunmehr aus 197 Republikanern und 177 Demokraten. Neun Wahlergebnisse sind noch unentschieden.

Ein russischer Geheimerlaß.

Berlin, 6. Novbr. Der „Vorwärts“ veröffentlicht an leitender Stelle einen interessanten russischen Geheimerlaß gegen die revolutionäre Propaganda in der Armee. Der Erlaß ist vom Kriegsminister unterzeichnet und ist an die Kommandirenden der Bezirkstruppen gerichtet. Der Erlaß beginnt mit einer Aufzählung der Verjüde der politischen Aufwiegler, durch Vertheilung von Proklamationen in der Armee eine aufrührerische Propaganda zu betreiben. Am Schluß heißt es: Im März 1902 wurde eine organisirte Propaganda unter den Gemeinen des Leibregiments entdeckt, die aber nicht von außerhalb der Armee stehenden, sondern von den Gemeinen selbst geführt wurde, wobei an der Spitze dieser Organisation ein Gemeiner von adliger Herkunft des genannten Regiments Mchanski stand, der bei seiner Einberufung absichtlich seine Rechte auf Abstützung seiner Dienstzeit verhehlt hatte, um Gelegenheit zu haben, längere Zeit unter den Gemeinen Propaganda zu betreiben. Zur Zeit seines Dienstes hat Mchanski energisch eine Propaganda der revolutionären Idee betri ben, vermittelst persönlicher Unterhaltung mit den Gemei n, sowie auch durch Vertheilung einer großen Anzahl besonderer Beachtung auch die Thatfache, daß unter den Personen, die als Schulbige an den Agrar-Unruhen in den südlichen Gouvernements herangezogen wurden, sich auch ein Gefoldeleutnant befand, dem es nachgewiesen wurde, unter den Bauern des Podamaischen Gouvernements verschiedene Proklamationen verbreitenden Inhalts verbreitet zu haben. Der „Vorwärts“ knüpft hieran die Bemerkung: Eins leidet aber in diesem Dokument: die blutigen militär-absolutistischen Vor schläge, die wachsende Bewegung im Militär mit brutaler Gewalt nieder zu drücken. Aber diese „humanen“ Vorschläge werden wahrscheinlich erst später dem Herrn Kriegsminister von den Kommandirenden der Bezirkstruppen eingefandt werden.

Die Züchtigung der Piraten im Nothen Meer.

Rom, 6. Nov. (W. L. B.) Die „Tribuna“ erfährt, Das Gericht, daß die Pirate formell gegen die Verschickung der Insel Midy Protest eingelegt habe, sei unbegründet. Das Vorgehen Italiens gegen die Seeräuber sei völlig gerechtfertigt, drei Schaluppen der Piraten seien in den Grund gebohrt worden. Die türkischen Behörden hätten drei Piraten ausgeliefert.

Rom, 6. Novbr. Die „Nationale d'Italia“ erfährt: Bei den Geschehen gegen die Piraten kämpften vier italienische Barken gegen zehn der Piraten. Die Bemerkung der italienischen Barken bestand überwiegend aus Eingeborenen unter dem Befehl eines italienischen Schiffleutenants. Die wohlbewaffneten Piraten eröffneten das Feuer, darauf erwiderten erst die Italiener mit solch einer Energie, daß drei Barken in den Grund geschossen wurden. Die Piraten flüchteten alsdann in einen von der Seeferie unzugänglichen Punkt. — „d'Italia“ veröffentlicht eine Unterredung mit einem der höchsten Beamten der irretirenden Kolonie, der behauptet, der tolle Mullah besitze eine Armee von 40000 Mann und viele Kanonen.

Konstantinopel, 6. Nov. (W. L. B.) Der Kommandant des italienischen Kriegsschiffes „Nemonte“ hat den türkischen Behörden angezeigt, daß er, falls die neue für die Auslieferung der Piraten gewährte Frist, nicht inne gehalten werde, energische Repressalien ergreifen werde. Bei der Pirate wirkte diese Angelegenheit sehr beunruhigend. Nunmehr ist auch noch die Nachricht hier eingetroffen, daß angesichts der Vorgänge bei Midy zur Wahrung der englischen Interessen ein englisches Kriegsschiff bei Hodeida eingetroffen ist und ein zweites binnen Kurzem erwartet wird. Diese Nachricht hat im Uldiz eine solche Beunruhigung hervorgerufen, daß Befehl gegeben wurde, alle rückständigen Forderungen englischer Staatsangehörigen in Hodeida und die sonstigen schwebenden Angelegenheiten zu regeln. Das Gerücht England habe in dieser Hinsicht ein Ultimatum gestellt, ist unbegründet.

Saatensland in Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Nov. Amtlicher Saatenslandsbericht. Der sehr verpätete Anbau der Wintersaaten konnte in letzter Zeit überall, ausgenommen in den Südebenen und den Ostländern, beendet werden. Die Ergebnisse der Zuckerrübenente sind als mittlere zu bezeichnen. Die Weinlese ist noch nicht überall beendet, der Zucker gehalt ist gering.

Berlin, 6. Nov. Reichskanzler Graf Bilow wurde gestern vom Kaiser abermals zum Vortrag empfangen. München, 6. Nov. Regierungseitig wird gemeldet, daß Bayern im Interesse der Landwirtschaft eine Deffnung der Grenze für die Vieheinfuhr namentlich aus Ungarn wegen der dortigen Seuchen bei dem Bundesrat nicht bestritten kann.

Metz, 6. Nov. (W. L. B.) Heute Nacht ist in dem Provinzamt der Feste Steimetz ein Einbruch verübt, etwa 8000 Mk. sind gestohlen worden.

Schlig, 6. Nov. (W. L. B.) Die vermittelte Gräfin Schlig gen. Götz ist gestern hier verstorben. (Ihre Schwiegermutter, die Gräfin Schlig, ist bekanntlich am Montag gestorben.)

New York, 6. Nov. (W. L. B.) Ein Telegramm aus Port au Prince besagt, daß sich die Lage im allgemeinen gebessert hat, General Nord besteht darauf, daß alle Personen, welche in die Konfulate geküchert sind, sich ergeben, das diplomatische Korps erhebt dagegen Einspruch.

Correspondent: Gustav Sachs. Verantwortl. für Inhalt und Redaktion: J. B. G. Sachs für den lokalen Theil, sowie den Reichsantheil: Alfred Rode für den Provinztheil: Walter Kraus für den Anzeigentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten, G. u. C.

Vergnügungs-Anzeigen

Stadt-Theater.

Donnerstag, 6. November 1902, Abends 7 Uhr: Auser Abonnement. Paffepartout D.

Boccaccio.

Romische Operette in drei Akten von F. Zell und R. Gense. Musik von Franz Suppé.

Regie: Eugen Siegmart. Dirigent: Richard Mors. Personen: Giovanni Boccaccio, Lutta Sorgas, Pietro, Prinz von Palermo, Wolf Gärtner, Scalfa, Barbier, Alexander Galliano, Beatrice, sein Weib, Anafie Mutter, Cateringhi, Fährbinder, Walbert Dieban, Isabella, sein Weib, Elsa Walter, Lambertuccio, Gewürzkrämmer, Eugen Siegmart, Pemonella, sein Weib, Elisabeth Pfeiffer, Fiametta, heider Fährbinder, Marie Fiedler, Leonetto, Felix Dahn, Sofano, Studenten, Jda Galliano, Guido, mit Boccaccio befreundet, Elise Brodmann, Frederico, Jeanette von Pfeiff, Ein Unbekannter, Emil Davidsohn, Der Major domus des Herzogs von Toscana, Josef Kraft, Ein Colporteur, Bruno Galleste, Fresco, Lehrlinge bei Cateringhi, Gustaf Sieger, Checco, Emil Davidsohn, Giacomo, Bettler, Sugo Gerwin, Anselmo, Max Preisler, Tita Maria, Oscar Steinberg, Philipp, Johanna Proft, Dretta, Mägde, Helene Kuno, Biolonta, im Dienste Lambertuccios, Louise Oldenburg, Studenten, Gesellen, Mägde, Bürger, Bürgerinnen.

Die Handlung spielt in Florenz im Jahre 1331. Am 3. Akt: Tarantella. Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, angeführt von Emma Baillet und dem Corps de Ballet. Gewöhnliche Preise. Ende 10 Uhr. Spielplan: Freitag, Abonnement - Vorstellung, Paffepartout E. Es lebe das Leben. Drama. Sonntag, Abonnement - Vorstellung, Paffepartout A. Bei ermäßigten Preisen. Der Waffenschmied. Romische Oper. Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr. Außergewöhnliche Fremden- und Schüler - Vorstellung. Bei kleinen Preisen. Die Jungfrau von Orleans. Romantische Tragödie.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer Hugo Meyer. Anfang schon 7 1/2 Uhr.

Kurzes Gastspiel. Das Mädchen mit dem goldenen Haar.

The girl with the golden hair. Sensationelle Novität und Vision der Gegenwart. Die Boeren-Generäle in Berlin, vorgeführt durch den Biomatographen. Aufführung 6 1/2 Uhr. Konzertanfang 7 Uhr. Abonnementbilletts und Paffepartouts ungültig! Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert. D'Almsterndl. (6 D. 2 S.) Theaterkapelle.

Kaiser-Panorama

Passage Laden 7. Nur bis Sonntagabend: (93246) Wiesbaden, Ems, Lahnthal.

Freitag, den 14. November cr.

Abends 7 1/2 Uhr, im Friedrich Wilhelm-Schützenhaus

Quartett-Abend

der Herren Professor Dr. Joseph Joachim (1. Violine), Professor Carl Halfr (2. Violine), Professor Emanuel Wirth (Viola), Professor Robert Hausmann (Violoncello) aus Berlin. (16229)

Program:

1. Quartett F-dur (Mozart), 2. Quartett A-moll op. 51 Nr. 2 (Brahms), 3. Quartett Es-dur op. 74 (Beethoven). Eintrittskarten à 4, 3 und 2 50 M. Sitzplatz 1 50 M. in C. Ziemssen's Musikalienhandlung (G. Richter), Hundeb. 36. Mitglieder des Orchester-Vereins haben eine Ermäßigung von 1 00 M. pro Sitzplatz.

Apollo-Saal

(Hôtel du Nord). Freitag, den 7. und Sonntagabend, den 8. Novbr., Abends 8 1/2 Uhr. Einlaß 7 1/2 Uhr unwiderruflich nur zwei

große Enthüllungs-Vorstellungen des bekannten Mystikers u. Spiritisten-Entlarvers Stuart Lancourt

In Chemnitz von Seiten der Bürger mit der goldenen Medaille und Ehrendiplom ausgezeichnet. Sensationelle, epochenmachende Offenbarungen und Enthüllungen aus dem Spiritismus und der sogenannten „Zaubererei“. Aufdeckung der raffiniertesten und verstecktesten Schliche und Kniffe. Hochwichtig für Jedermann. Preise im Vorverkauf bei Carl Peter, Zigarrenhandlung: Nummerierter Platz 1,25 M., Sperrplatz 75 Pfg., an der Kasse: Nummerierter Platz 1,50 M., Sperrplatz 1 M., Saalplatz 60 Pfg. (92796)

Königsberger Winkholder-Bräu

Hundegasse 121 empfiehlt

Jeden Donnerstag: Die beliebte Kinderfleck. Sowie täglich: Frische Eisbein mit Sauerkohl. NB. Mein Vereinslokal noch 2 Tage in der Woche frei. (92116) Abends 8 Uhr. Anfang Abends 8 Uhr. Entrée 50 Pfg. pro Person.

Blumen-Palast

Danzig's Sehenswürdigkeit. APOLLO. Heute: Gross. Gesellschafts-Abend. Ausstellung und Prämierung von Riesen-Kartoffeln.

Gesellschaft für Frank-Konzerte.

2. Konzert

Freitag, den 7. November, Abends 7 1/2 Uhr, im Schützenhaus.

Solistin: Josefina Reinl, Königl. Preuss. Sopranfängerin. Orchester: 70 Musiker.

Karten für Nichtmitglieder 1. Platz 4 M., 2. Platz 3 M., Sitzplatz 1,50 M.

Musikalische stimmbegabte Damen, welche bei den Chören von „Romeo und Julia“ von Verklig (4. Konzert, März) mitzuwirken wünschen, werden ersucht, sich bei Kapellmeister Frank, Langgasse 41, zu melden. (16257)

American Bar, Hundegasse 46.

Rendez-vous aller Gentlemen. Bis 1 Uhr geöffnet.

Café Behrs,

Am Dübnerthor Nr. 7. Sonntag, den 9. November cr.: Gr. Familien-Tanz-Kränzchen, wozu ergebenst einladet H. H. Behrs. (93456) Anfang 5 Uhr.

Beyer's Konzertsaal

Am brausenenden Wasser 5. Täglich: Konzert der Damenkapelle „Anita“. Anfang 7 Uhr. Entrée frei. Oskar Beyer.

Tiegenhöfer Bräu

Hundegasse 23, gegenüber der Post, empfiehlt täglich

Gänsebraten, Entenbraten Eisbein mit Sauerkohl, Kinderfleck, (14265) sowie jeden Freitag selbstgemachte Blut- und Leberwürst.

Hotel „Preussischer Hof“

Junkergasse 7. Empfehle meine neu renovierten und vergrößerten Saal

zu Hochzeiten, Vergnügungen, sowie für Vereine etc. Näheres vom Paul Kaminski. Telefon 1248.

Hotel Concordia,

Menfahrwasser. Morgen Freitag, 7. Nov., Abends 6 Uhr: Würst-Essen (eigenes Fabrikat.) F. W. Peter.

Königsberg i. Pr., Sneyßbische Langgasse Nr. 24/25 u. Kai 4, Hotel Königlicher Hof

umgebaut - renovirt elektr. Licht, Zentralheiz., Bade-Einrichtung, kein Tabak-Phospor-Zwang. Robert Empacher, Besitzer. (13655)

Vereine

Marine-Krieger-Verein „Hohenzollern“ Abthell. Danzig. Versammlung der Kameraden Sonnabend, 8. Nov., Abds. 8 Uhr, im Vereinslokal Töpfergasse. Abtheilung Neufahrwasser. Versammlung der Kameraden im Vereinslokal „Stralund“ wegen Privatfeilheit Sonntagabend, 22. Nov., Abends 8 Uhr. Tagesordnung liegt aus. Der Vorstand.

Marine-Krieger-Verein

„Hohenzollern“ Abthell. Danzig. Versammlung der Kameraden Sonnabend, 8. Nov., Abds. 8 Uhr, im Vereinslokal Töpfergasse. Abtheilung Neufahrwasser. Versammlung der Kameraden im Vereinslokal „Stralund“ wegen Privatfeilheit Sonntagabend, 22. Nov., Abends 8 Uhr. Tagesordnung liegt aus. Der Vorstand.

Marine-Krieger-Verein

„Hohenzollern“ Abthell. Danzig. Versammlung der Kameraden Sonnabend, 8. Nov., Abds. 8 Uhr, im Vereinslokal Töpfergasse. Abtheilung Neufahrwasser. Versammlung der Kameraden im Vereinslokal „Stralund“ wegen Privatfeilheit Sonntagabend, 22. Nov., Abends 8 Uhr. Tagesordnung liegt aus. Der Vorstand.

Marine-Krieger-Verein

„Hohenzollern“ Abthell. Danzig. Versammlung der Kameraden Sonnabend, 8. Nov., Abds. 8 Uhr, im Vereinslokal Töpfergasse. Abtheilung Neufahrwasser. Versammlung der Kameraden im Vereinslokal „Stralund“ wegen Privatfeilheit Sonntagabend, 22. Nov., Abends 8 Uhr. Tagesordnung liegt aus. Der Vorstand.

Marine-Krieger-Verein

„Hohenzollern“ Abthell. Danzig. Versammlung der Kameraden Sonnabend, 8. Nov., Abds. 8 Uhr, im Vereinslokal Töpfergasse. Abtheilung Neufahrwasser. Versammlung der Kameraden im Vereinslokal „Stralund“ wegen Privatfeilheit Sonntagabend, 22. Nov., Abends 8 Uhr. Tagesordnung liegt aus. Der Vorstand.

Marine-Krieger-Verein

„Hohenzollern“ Abthell. Danzig. Versammlung der Kameraden Sonnabend, 8. Nov., Abds. 8 Uhr, im Vereinslokal Töpfergasse. Abtheilung Neufahrwasser. Versammlung der Kameraden im Vereinslokal „Stralund“ wegen Privatfeilheit Sonntagabend, 22. Nov., Abends 8 Uhr. Tagesordnung liegt aus. Der Vorstand.

Täglich frische Rawitscher Brüh- und Delikatess-Würstchen Frankfurter Würstchen Halberstäd. Würstchen Regensburg. Würstchen empfiehlt (16274) A. Fast.

Neu! Jeden Freitag Abend warme Blut- und Leberwürstchen, a Stück 10 Pfg. Wilhelm Wejnar. 4. Damm 5. (90556) Lieferer wieder Dabersche Speisekartoffeln

Alkoholfreies Apfelwein, hochrein, a St. 60 S., empfiehlt E. Kluge, Dominikswall 8. (16255)

Die Restbestände der zum Ausverkauf gestellten Waaren sind abermals im Preise bedeutend ermäßigt.

H. Spornmann Nachf. 51 Langgasse 51. (16271)

Regenschirme beste haltbare Qualitäten 1,50-36 Mk. (16051) Adalbert Karau Danzig, Schirm-Fabrik, Langgasse 35.

Weizenfleie Ernst Weide grobe Schale, mittel und fein, offerirt bei größeren Posten billigt 59 Langgarten 59. Fernsprecher 1102. (16196)

Kreide-Portraits nach jeder Photographie, in Größe 44x54 cm mit braunem Rahmen bereits von 6 Mark an. Für genaue Nachahmung und gute Ausführung wird vollständige Garantie übernommen. (92245) Deutsche Portrait-Gesellschaft, Danzig, Dominikswall 8. Aufträge von außerhalb finden prompte Erledigung.

Wer gesundes, nahrhaftes u. wohlschmeckend. Brot liebt, esse Simonsbrot Zu haben in Danzig bei: A. Fast, Langenmarkt, Langgasse, A. Winkelhausen, Raffub. Markt, Kuno Sommer, Thörn. Weg; in Langfahre bei: Paul Schwartz, Hauptstraße. (16058)

Simonsbrot

Simonsbrot

Simonsbrot

Simonsbrot

Simonsbrot

Simonsbrot

Simonsbrot

Simonsbrot

Stadtverordneten-Wahl zu Danzig!

II. Wähler-Abtheilung.

Wahltermin: Montag, den 10. November 1902. Wahllokal: Rathhaus zu Danzig.

Die unterzeichnete Wahlvorbereitungs-Kommission des hiesigen Haus- und Grundbesitzervereins empfiehlt ihren Mitgliedern der 2. Wähler-Abtheilung zur Wiederwahl die bisherigen Stadtverordneten:

- 1. Kaufmann H. Drahn
2. Professor Dr. Giese
3. Rentier G. F. Lange
4. Fabrikant G. Mix
5. Kaufmann K. Rabe
6. Ingenieur A. Zimmermann

zur Neuwahl (für Herrn Kupferschmidt, der eine Wiederwahl ablehnt):

- 7. Herrn Postmeister Oestreich (Langfuhr) auf 6 Jahre, (für den verstorbenen Herrn Paul Ed. Berentz) (16227)
8. Herrn Fabrikbesitzer Apoth. Max Rohleder auf 4 Jahre.

Die Wahl-Vorbereitungs-Kommission des Haus- und Grundbesitzer-Vereins zu Danzig.

Stadtverordnetenwahl 2. Abtheilung

am Montag, 10. November d. J. Vormittags von 11 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr im Restaurant Müller, Langfuhr, Hauptstraße 142, in Ziganenberg-Heiligenbrunn-Hochstrief.

Bei der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl II. Abtheilung in Ziganenberg-Heiligenbrunn-Hochstrief bitten wir unsere Mitwähler, ihre Stimmen

Herrn Dr. Fehrmann

geben zu wollen. F. Fröse, A. Grönke, F. Hintzke, Wilhelm Jonas, Lettan, Julius Loth, Dr. P. Reimann, Edmund Reimann, Ferdinand Ezeconski, Albert Schwendt, Oskar Schulz, Oskar Upleger, Windt.

Domnick & Schäfer.

Weihnachts-Ausverkauf

mit wollenen Kleiderstoffen und fertigen Sachen beginnt

Montag, den 10. Novbr.

Für Qualitätsraucher

empfehle meine hochfeine

Mexico 10 Stück 60 Pfg. Originalkitteln von 250 Stück M. 15,- franco jeder Poststation.

Ludwig Marklin Nachf. Zigarren-Import-Geschäft, Langgasse 83. (90316)

Neuheiten in Handarbeiten,

angefangene und fertige Artikel, in neuesten Dessins. Zur eigenen Anfertigung derselben empfehle mein reichhaltiges Lager in

Stoffen, Garnen, Stickseiden, nur beste Fabrikate, zu sehr billigen Preisen. A. Schmidt, Joh. Anna Adler, Topengasse 56. Sonntags von 1/2 12-2 Uhr geöffnet. (90416)

Bohnerwachs,

geruchlos, schnellglänzend, sehr lange haltbar, sowie Stahlspähne empfiehlt G. Kuntze, Löwendrogerie, Paradiesgasse Nr. 5. (10152)

Journal-Lesezirkel E. Berling, Gr. Gerberg. 2, 1. Abonnementanfang tägl. (91636)

Dampfpreßtorf

lieferst fr. Haus Dom. Kriffan per Rheinfeld Wyr. (14090)

Vermischte Anzeigen

Künstl. Zähne Plombiren, Reparatur, etc. Billigste Preise A. Neuhoff, Schmiedegasse 12, 1. (86596)

Für Zahnleidende.

Künstl. Zahnersatz u. s. w. Teilzahlung gestattet. Olga Wodaage, Langgasse 51, 1. Etage. (16169)

Einladung zum 34-jährigen Stiftungsfest

des Ortsvereins der deutschen Maschinenbau- u. Metallarbeiter H. D. zu Danzig am Sonntagabend, den 8. Novbr., im Bildungsvereinslokal, Hintergasse 16, bestehend in Konzert, Gesang, Prolog, Festspreche, humoristischen Vorträgen u. Theater, zum Schluß Tanz. Anfang Abends 8 Uhr. Entrée 50 Pfg. pro Person. Mitglieder, Verwandtensgenossen nebst deren Familien, sowie Freunde des Vereins sind herzlich willkommen. Billets sind vorher zu haben bei den Herren A. Kammeror, Fischmarkt 10, und Glashagen, Sperlingsgasse 8-10. Der Ausschuss.

Verein „Fahne“.

Sonntagabend, den 8. November cr.: Martini-Kränzchen mit Gänse-Verloosung im Café Link, am Dübnerthor. Anfang 9 Uhr Abds. Entrée pro Pers. 25 S. Gäste willkommen! Der Vorstand.

Damen- u. Kinderkleider werden modern angefertigt. Damenkleider empfiehlt sich für Restaurants u. s. w. Reitergasse 1, pt., rechts. Hochzeiten Spengergasse 61, 4 Tr.

Provinz.

zg. Zoppot, 6. Nov. Ueber das Vermögen der Schuhwarenhandlung Felix Graf, Seestraße 31, ist gestern Nachmittag bei dem Amtsgericht der Konkurs eröffnet und ist der Gerichtsvollzieher a. D. Ernst von hier zum Konkursverwalter ernannt.

* Lauenburg, 5. Nov. Gestern feierte Herr Schuhmachermeister Ed. Trauke von hier mit seiner Gattin das Fest der diamantenen Hochzeit. Dem noch recht rüstigen Jubelpaar wurde bei der fröhlichen Feier ein feierliches Gedächtnisbuch und ein Ehrengeschenk der Gemeinde überreicht.

Aus dem Gerichtssaal.

Divisionskriegsgericht vom 5. November.

Wegen Betruges stand der Husar Blasche vom 1. Leibhufaren-Regt. vor dem Kriegsgericht. Am Abend des 7. Oktober sprach ein kleiner Junge aus Brentau einen Husaren an, welcher am Kaiserenthor stand, und zwar wollte der Junge Kommissbrot kaufen. Der betreffende Husar erklärte sich auch einverstanden, Brod zu verkaufen und ging davon, um das verlangte zu holen. Die mitgekommene Schwester des kleinen Jungen schickte diesen dem Husaren nach, um ihm gleich Geld zu geben. Der Soldat bekam 1 Mt. eingehändig, welche er gewechselt zurückzubringen versprach. Die Kinder warteten aber vergebens. Durch Zeugen wurde festgestellt, daß Blasche derjenige war, welcher mit den Kindern am Kaiserenthor sprach. Ob er auch derjenige war, welcher das Geld empfing, konnte nicht erwiesen werden. Die Aussagen des kleinen Jungen waren derartig schwankend, daß das Gericht zu einer Verurteilung des Angeklagten nicht kam, wiewohl es ihn stark verdächtig hielt. Es erfolgte demnach seine Freisprechung. Der Vertreter der Anklage, welcher die Strafbarkeit für erwiesen ansah, hatte wegen Unterschlagung zwei Monate Gefängnis beantragt.

Ein Mordverbrechen.

Der Husar Albert Ertel von der 4. Esk. des 2. Leibhufaren-Regts. stahl in der Nacht zum 17. Okt. einem Kameraden die silberne Taschenuhr. Obgleich er die Uhr nur gefunden und behalten haben will, nahm das Gericht doch den Diebstahl für erwiesen an, verurteilte ihn zu 2 Monaten Gefängnis und erkaufte auch auf Verlegung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Ertel, der beim Militär von sehr schlechter Führung ist, hat vor seinem Dienstantritt wegen 4 schwerer Diebstähle bereits eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr, 3 Monaten erlitten.

Ein merkwürdiger Fall

beschäftigte sodann das Kriegsgericht. Es handelte sich um eine Mißhandlung, welche der Sergeant Otto Hohmann von der 1. Komp. des 5. Gren.-Regts. gegenüber dem Grenadier Eggert sich hatte zu Schulden kommen lassen. Eggert befindet sich schon seit der Mißhandlung, welche am 20. März d. J. passirt sein soll, in schwerer Krankheit und transportunfähigem Zustande im hiesigen Garnisonlazareth, weshalb das Gericht sich dorthin begeben mußte, wo das Konferenzzimmer der Verste zu einem Sitzungssaal umgewandelt war. Die Verhandlung ergab folgendes: Sergeant Hohmann hatte an jenem Abend seine Korporalschaft um 6 Uhr zur Puststunde antreten lassen, wobei Eggert fehlte, der erst nach 10 Minuten eintrat und sich entschuldigte er habe keine Uhr gehabt. Der Sergeant traf ihn auf dem Korridor und stellte ihn zur Rede. Wie Eggert nun stets, auch bereits eiblich, bekundet hat, gab ihm Hohmann dann eine Ohrpeitsche gegen die linke Kopfseite, was zur Folge hatte, daß Eggert bereits während der Puststunde Schwindelanfälle bekam und er nach wenigen Tagen in das Lazareth aufgenommen werden mußte, wo sich schließlich traumatische Neurose bei ihm einstellte, die ihn jedenfalls zeitweilig sich machen wird. Die Anklage lautet indessen nur auf Mißhandlung. Der Angeklagte bestreitet entschieden dem Eggert eine Ohrpeitsche gegeben zu haben. Thatsache ist indessen, daß er ein paar Tage nach dem 20. März sich den Eggert rufen ließ und ihm auszuereben

verrichtete, daß er ihn geschlagen habe. Wie der Mißhandelte ausgesagt hat, sagte der Angeklagte zu ihm, er solle doch etwas anderes als die Wahrheit sagen, er würde dann für invalide erklärt und befähigt werden. Der Kranke, welcher von einigen Wärtern vereingestellt wird, macht einen bejammernswürdigen Eindruck. Sein Körper wird fortwährend von Zuckungen bewegt, die Augen vermag er nicht zu öffnen und ein Bein ist so gut wie gelähmt. Seine Sprache ist ein halblauter Stottern, so daß der die Verhandlung leitende Kriegsgerichtsrath sich die größte Mühe geben muß, um den auf dem Bette Liegenden zu verstehen. Dagegen ist sein Geist völlig klar, er giebt sogar Beweise ungewöhnlicher Aufmerksamkeit. In seiner Vernehmung bestritt er alle seine früheren Angaben und erklärte sogar noch weiter, daß der Angeklagte ihn bereits vorher dreimal geschlagen habe. Sergeant Hohmann beharrt auf dem Bistand. Aus dem Gutachten der drei ärztlichen Sachverständigen ergibt sich, daß Eggert für sein Leben sich bleiben wird und daß in seinem traurigen Zustand eine Besserung eintreten werde. Es handelt sich, wie schon bemerkt, um traumatische Neurose, eine schwere Nervenerkrankung, die durch psychischen Schreck zumeist hervorgerufen zu werden pflegt. Mit voller Bestimmtheit konnten die Sachverständigen die Frage des ursächlichen Zusammenhangs der Mißhandlung mit dem Zustand nicht bejahen, wiewohl es auch als möglich bezeichnet wurde, daß die Ohrpeitsche die Krankheitszustände ausgelöst haben könnte. Wahrscheinlich sei aber eine krankhafte Anlage in Eggert schon vorhanden gewesen. Nach dem der Angeklagte sich nicht damit für einverstanden erklärte, daß die drei von Eggert eiblich befundenen Mißhandlungen auch zum Gegenstand der heutigen Verhandlungen gemacht würden, beantragte der Vertreter der Anklage nur Verurteilung wegen der einen Mißhandlung zu 6 Wochen 1 Tag Gefängnis. Eine Verurteilung aus § 22 beantragte er nicht. Dieser Paragraph droht Strafen von 1 Jahr Gefängnis bis 5 Jahren Zuchthaus an, wenn durch die Körperverletzung dauerndes Siechtum des Gemüths abgelenkt eingetreten ist.

Das Gericht fällt jedoch noch kein Urtheil, sondern beschloß die Sache zu vertagen, um die ärztlichen Sachverständigen speziell darüber zu hören, ob Eggert bei seiner ersten eiblichen Aussage im Mai zurechnungsfähig war.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 5. November. Angelommen: „Gottfried“, ED, Kapit. Nyholm, von Stockholm leer. „Kavine“, Kapit. Hansen, von Sietin mit Kohlen. „Zoppot“, ED, Kapit. Scharping, von Peterhead mit Heringen. Gefragt: „Anvora“, ED, Kapit. Oldenburger, nach Amsterdam mit Gütern. „Hercules“, ED, Kapit. Veltz, nach London mit Holz. „Betin“, ED, Kapit. Veltz, nach Stockholm mit Getreide. „Räbe“, ED, Kapit. Eggers, nach Grimsby mit Holz. „Garvelpar“, ED, Kapit. James, nach Dänemark mit Holz. „Gildau“, ED, Kapit. Brantvoorn, nach Dänemark mit Holz. „Wagrien“, ED, Kapit. Brantvoorn, nach Dänemark mit Holz. Abkommend: 2 Dampfer. Einlager Schiffe, 5. November. Strömab: 2 Käme mit Hering. D. „Grandeng“, Kapit. Schröder von Thorn an Johs. J. Danzig. „Genitiv“, Kapit. Hörgens von Thorn an die Bromberger Dampfer-Gesellschaft, Danzig. D. „Fiegenhof“, Kapit. Haste von Gilling an A. Reder, Danzig. Sämmtlich mit diversen Gütern. Sämstl. Demskl von Thorn mit 100 T. Zuder an Schmidt u. Steinbögen, Neufahrwasser. Derselbe mit 100, Frz. Goergens mit 200, Frz. Rosenkranz mit 250, Fr. Hingz mit 90 T. Zuder, sämmtlich von Thorn an W. H. Hardmann, Neufahrwasser. Frz. Hingz von Thorn mit 60 T. Kartoffelmehl an Dore, Danzig. Frz. Klinger von Barckhan mit 205, S. M. Suminski von Amies mit 75 T. Zuder an W. H. Hardmann, Eim. Suminski von Amies mit 75 T. Zuder an Schmidt u. Steinbögen, sämmtlich in Neufahrwasser. S. Schillmann von Thorn mit 24 T. Weizen und 3 T. Raps an E. Doering, Danzig. Joh. Pöhlmann von Bronislaw mit 140 T. Kartoffelmehl an Johs. J. Danzig. Strömab: 3 Käme mit Kohlen, 1 Kamin mit Petrolem, 1 Kamin in Gütern. D. „Julius Horn“, Kapit. Schill von Danzig mit diversen Gütern an von Klefen, Gilling.

Handel und Industrie.

Table with market data for New York, Chicago, and other locations, including prices for wheat, flour, and other commodities.

Central-Voting-Stelle der Preussischen Landwirtschaftskammer.

5. November 1902. Für inländisches Getreide ist in Mt. ver. Es. ges. worden

Table showing grain prices for various types of wheat and rye in different regions.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Am 5. Nov. 1. Vollfleischige ausgewasene Ochsen höchsten Schlachtverthes bis zu 7 Jahren. 2. Junge Ochsen nicht ausgewasene, — ältere ausgewasene Ochsen 30—32 Mt. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen — Mt. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters — Mt. Kalben und Kühe: 1. Vollfleischige ausgewasene höchsten Schlachtverthes bis zu 7 Jahren. 2. Vollfleischige ausgewasene ältere höchsten Schlachtverthes bis zu 7 Jahren. 3. Ältere ausgewasene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben — Mt. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben — Mt. Bullen: 1. Vollfleischige ausgewasene Bullen bis zu 5 Jahren. 2. Vollfleischige jüngere Bullen — Mt. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen — Mt. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen — Mt. Kühe: 1. Feinste Mastkühe (Wollmilch, Mast) und beste Saugkühe — Mt. 2. Mittlere Mastkühe und Saugkühe 45 Mt. 3. Geringe Saugkühe und ältere gering genährte Kühe (Fresser) 33 Mt. Schafe: 1. Mastlamm und junge Mastlamm — Mt. 2. Ältere Mastlamm — Mt. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe) — Mt. Schweine: 1. 101 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feineren Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1 1/2 Jahren — Mt. (Käfer) — Mt. 2. Feilfleischige Schweine 42—44 Mt. 3. Gering entwickelte Schweine sowie

Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 40—41 Mt. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mt. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht. Verkauft und Tendenz des Marktes. Rinder geschäft: Mittelmäßig, ausverkauft. Schweine markt: Stotter Geschäft, ausverkauft. Die Preisnotirungs-Kommission.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 6. Nov.

Table with weather forecasts for various stations, including temperature, wind direction, and sea conditions.

Ein Maximum von 777 mm liegt über dem baltischen Busen, ein Minimum von 738 mm vor dem Kanal. In Deutschland herrschen meist schwache Winde; das Wetter ist vielfach heiter, trocken und kühl. Ruhiges, trockenes, vielfach heiteres Wetter ist wahrscheinlich. Nachfröste sind zu erwarten.

Geradepeise der Deutschen Seewarte vom 6. Nov.

Table with sea level data for various stations, including tide heights and directions.

Gegen Schnupfen ist der Schnupfenkatheter „Forman“ anzuwenden, der ärztlich geprüft ist und sich als „rader ideale Schnupfenmittel“ bezeichnen wird. Bei leichtem Schnupfen Forman-Watte (Dose 30 Pf.), bei starkem Schnupfen Forman-Papillen (50 Pf.), zum Inhalieren mittels Nechglaschälens. Wirkung frappant! In allen Apotheken. Man frage seinen Arzt. (16001)

The Berlitz School

Vorst. Graben 54, 1. Et. Unterricht in Französisch, Englisch. Nur nationale Lehrer. Abend-Kurse für Anfänger u. Vorgeschriftene. Monatliche Kurse von Mk. 8.— an. Probstunden und Prospekte gratis. (16112)

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung. In unser Handelsregister Abteilung B ist heute unter Nr. 73 die Firma „Deutsche Palmrindbutter-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ mit dem Sitze in Danzig eingetragen und dabei folgendes bemerkt worden: Gegenstand des Unternehmens ist Herstellung und Vertrieb von Seifen aus der Palmfrucht, daneben auch der Betrieb anderer kaufmännischer Geschäfte. Das Stammkapital beträgt 20000 Mt. Geschäftsführer ist der Kaufmann Robert Dunkel in Danzig. Der Gesellschaftsvertrag ist am 24. Oktober 1902 abgeschlossen. (16247)

Königliches Amtsgericht 10.

Handelsregister Abteilung A des Königlichen Amtsgerichts Bittow: Die unter Nr. 28 eingetragene Firma „Eduard Welke in Bittow“, Inhaber Mühlensbesitzer Eduard Welke zu Bittow, ist erloschen. (16276)

Königliches Amtsgericht.

Verdingung. Die Lieferung des Bedarfs der drei kaiserlichen Werften an Nutholz (Eupressen, Eben, Mahagoni, Kirschbaum, Buchholz, Neebwood und Yellowpine) für das Rechnungsjahr 1903 soll am Montag, den 8. December, Mittags 12 Uhr, verhandelt werden. Zuschlagsfrist 21 Tage. Bedingungen nebst Angebotsformularen können gegen 1,00 Mt. bezogen werden. (16254)

Berwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft Nothf. 1.

Familien-Nachrichten

Heute Morgen 4 1/2 Uhr verstarb nach kurzem schwerem Krankenlager mein innigstgeliebter theurer Mann, unser sorgsamster Vater, Schwiegerpater, Bruder, Schwager und Onkel, der

König. Eisenbahn-Betriebs-Sekretär

Adolf Mewis

im eben vollendeten 50. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen Stadtgebiet, den 6. November 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Nachmittag 2 Uhr verstarb plötzlich in Folge Unfalls auf der Jagd unser heissgeliebter Sohn, Bruder und Schwager, der

prakt. Arzt

Dr. med. Karl Dobberstein

im 32. Lebensjahre. Dieses zeigen tieferschüttert an Gross Zünder, den 5. November 1902.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 8. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr, auf dem Kirchhofe in Gross Zünder statt. (16291)

Danksagung.

Allen denen, die unserer lieben Entschlafenen, Frau Marie Lietzau geb. Majewski

die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere ihren Herren Vorgesetzten und Kollegen für die prächtigen Kranzspenden, sowie Herrn Prediger Juch für die trostreichen Worte am Grabe unsern tiefgefühltesten Dank. Die Hinterbliebenen.

Gestern früh 6 Uhr entz. uns der unerwartliche Tod plöztlich unsere gute sorgsame unvergeßliche Witte, Schwiegermutter, Mutter, Schwester, Schwester und Tante, Frau

Pauline Schulz

geb. Klannert im 62. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt um stille Theilnahme bittend an

Dhra, den 6. Nov. 1902. Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause auf dem neuen Kirchhofe zu Dhra statt.

Neue Synagoge. Gottesdienst.

Freitag, den 7. Nov., Abends 4 1/2 Uhr. Sonnabend, d. 8. Novemb., Morgens 9 1/2 Uhr. Jugendgottesdienst Nachm. 3 Uhr.

An den Wochenenden Morg. 7, Abends 4 1/2 Uhr.

Auguste Krakow geb. Frenzel

findet nicht, wie gemeldet, Freitag, Nachmittags 3 Uhr, sondern schon um 2 1/2 Uhr statt. Franz Krakow.

Unterricht

Praktischer Lehrkurs für ff. Damenschneider. Damen, welche sich an einem 4-wöchentl. Kursum betheiligen wollen, können sich sofort meld. Am 10. d. M. beginne im grünl. Nachschneidern, Zeichnen, Zuschn. u. Entwerfen der schwierigsten Modelle nach einer ganz neuen hervorragenden Methode. Tägl. 5 Stunden, Honorar besonders ermäßig. Den Damen ist gestattet, auch für sich zu arbeiten. Für gewissenhaftes Erlernen u. späteres selbstständiges Arbeiten letzte Garantie. Achtungsvoll Franziska Schultz, Modistin und Zeichnerin, Bismarckstr. 11, 2. Eing. Zobiada.

Ein jung. Kaufmann erhebt in seinen Freizeiten Unterricht im Deutsch und Rechnen. Offerten unt. S 89 an d. Exp. d. Bl. (92086)

Gründlichen Violin-Unterricht ertheilt H. Höske, Musiklehrer, Gabelwerk 3-4, 3. Eing.

Auktionen

Muktion

hier, Hingergasse 16 (Auktionslokal.) Freitag, den 7. Novbr. 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsversteigerung: 6 Barometer, 10 Springflüßer, 10 goldene Uhren und 1 Leinwanddruck mit mechan. Betriebe (16289) an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern. Polzin, Gerichtsvollzieher Fr. M., Danzig, Hingergasse 87.

Auktion in Zoppot.

Freitag, den 7. Novbr. 1902, Vormittags 11 Uhr, werde ich hier selbst in meinem Geschäftslokale, Schifferstraße Nr. 4: 1 goldene Herrenuhr mit goldener Kette öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (16266) Schulz, Gerichtsvollzieher.

Muktion

hier, Altschottland. Am Freitag, den 7. Nov., Vorm. 11 Uhr, werde ich daselbst freiwillig für Rechnung von es angeht: 7 Zuchtsauen und 1 dazu gehörigen Eber, 9 sechs Monate alte Zutterjahweine öffentlich meistbietend gegen gl. baare Zahlung versteigern. Neumann, (16204) Gerichtsvollzieher.

Offentliche Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 7. Nov. cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich hier im Auktionslokale Fischergasse No. 40: 1 Vertikow und 1 Bild meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Gaste, Gerichtsvollzieher, Danzig, Alst. Graben 32, 2.

Kaufgesuche

R. Rabatm. w. g. l. Schmitz, 15, 2. Makulatur v. gekauft Rüppergasse No. 5. (16283) Eine alte gr. Petroleum-Laterne wird billig zu kaufen gesucht. Offerten unter S 339 an die Exp. erb. Dair. Schmitz, l. 1. Prieher, 6. v. (16284) Ein Kochherd, l. g. l. Tafelplatte 23, 2. Eine Tafelwanne wird zu kaufen gesucht. Off. unter S 331.

Ankündigung Poggenpohl II (Gesellschaftslokal).

Freitag, den 7. Nov. d. J., Vorm. 10 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsversteigerung: 3 Repositorien, 2 Tombänke mit Inhalt als: 2b. Komtoirtenfilien, Schreibmaterialien, Albums, Bücher pp. (ein ganzes Papiergeschäft im Werthe von etwa 500—600 Mt.) 1 altes Sopha, 1 alt. Schrank, 1 Schreibsekretär und mehrere andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. Janke, Gerichtsvollzieher.

Auktion

hier, Hingergasse 16, Auktionslokal. Freitag, den 7. Nov. 1902, Vorm. 11 Uhr, werde ich daselbst die dort untergebrachten 21 Ferkel im Wege der Zwangsversteigerung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. Neumann, (16208) Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion

hier, Hingergasse 16, Auktionslokal. Freitag, den 7. Nov. cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsversteigerung 1 Pianino an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern. Polzin, (16288) Gerichtsvollzieher Fr. M., Danzig, Hingergasse 87.

Auktion

hier, Milchkanne, 16, 1. Die auf Freitag, den 7. Nov., Vormittags von 9 Uhr ab anberaumte Muktion in der Pfandlokalität des Kaufmanns Herrn Fohler mit diversen verfallenen Pfändern von No. 51519 bis No. 53098 findet bestimmt statt. (16290) Stegmann, Gerichtsvollzieher in Danzig, Krebsmarkt 8.

Auktion

hier, Milchkanne, 16, 1. Die auf Freitag, den 7. Nov., Vormittags von 9 Uhr ab anberaumte Muktion in der Pfandlokalität des Kaufmanns Herrn Fohler mit diversen verfallenen Pfändern von No. 51519 bis No. 53098 findet bestimmt statt. (16290) Stegmann, Gerichtsvollzieher in Danzig, Krebsmarkt 8.

Auktion

hier, Milchkanne, 16, 1. Die auf Freitag, den 7. Nov., Vormittags von 9 Uhr ab anberaumte Muktion in der Pfandlokalität des Kaufmanns Herrn Fohler mit diversen verfallenen Pfändern von No. 51519 bis No. 53098 findet bestimmt statt. (16290) Stegmann, Gerichtsvollzieher in Danzig, Krebsmarkt 8.

Auktion

hier, Milchkanne, 16, 1. Die auf Freitag, den 7. Nov., Vormittags von 9 Uhr ab anberaumte Muktion in der Pfandlokalität des Kaufmanns Herrn Fohler mit diversen verfallenen Pfändern von No. 51519 bis No. 53098 findet bestimmt statt. (16290) Stegmann, Gerichtsvollzieher in Danzig, Krebsmarkt 8.

Auktion

hier, Milchkanne, 16, 1. Die auf Freitag, den 7. Nov., Vormittags von 9 Uhr ab anberaumte Muktion in der Pfandlokalität des Kaufmanns Herrn Fohler mit diversen verfallenen Pfändern von No. 51519 bis No. 53098 findet bestimmt statt. (16290) Stegmann, Gerichtsvollzieher in Danzig, Krebsmarkt 8.

Auktion

hier, Milchkanne, 16, 1. Die auf Freitag, den 7. Nov., Vormittags von 9 Uhr ab anberaumte Muktion in der Pfandlokalität des Kaufmanns Herrn Fohler mit diversen verfallenen Pfändern von No. 51519 bis No. 53098 findet bestimmt statt. (16290) Stegmann, Gerichtsvollzieher in Danzig, Krebsmarkt 8.

Advertisement for Visitenkarten (Business Cards) by A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei, Danzig, Jopengasse 8.

Advertisement for Grundstücks-Verkehr (Real Estate) by A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei, Danzig, Jopengasse 8.

Advertisement for Knochen (Bones) by A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei, Danzig, Jopengasse 8.

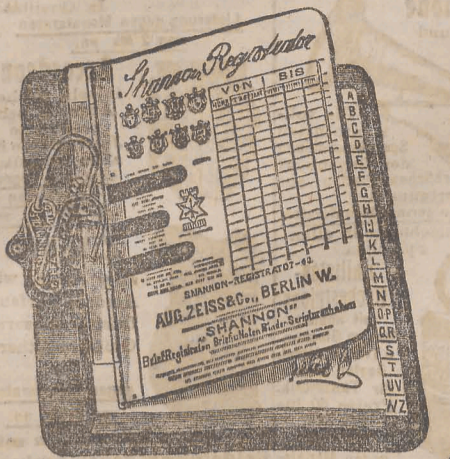
Advertisement for Wein (Wine) by A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei, Danzig, Jopengasse 8.

Advertisement for Möbel (Furniture) by A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei, Danzig, Jopengasse 8.

Advertisement for Haus zu verkaufen (House for sale) by A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei, Danzig, Jopengasse 8.

20 Jahre Garantie!

Also Kosten p. Jahr: 23, 16 und 13 1/2 Pf.



Franco Lieferung!

15875)

Shanon

Sparen Sie Spesen!

- Shanon-Registrator No. 1, seit 1884 erster und unerreichter Apparat zum Ordnen und Aufbewahren von Korrespondenzen aller Art, 4.60.
Shanon-Registrator No. 2, zweifarbig, verleimtes Brett, Mechanik wie bei No. 1, einfachere Ausstattung, 3.20.
Zeiss-Registrator No. 2a, zweifarbig verleimtes Brett, Mechanik ganz vernickelt, rücklegbarer Bügel, 2.70.
Shanon-Briefordner No. 5, in Mapponform, solide beste Konstruktion, vernickelter Mechanik, mit Register nur, 1.25.

Shanon-Registrator-Co. Reform-Bureau-Einrichtungen. Centrale: BERLIN W., Leipzigerstr. 126.

Cigarren-Arbeiterinnen

werden bei hoch. Lohn dauernd einstellt. Brodbäcker, 33, 1. (92426) Suche für mein Destillations-Geschäft ein älteres, tüchtiges Ladenmädchen...

Eine Pflegerin

für eine alte Dame wird gesucht. Offerten mit Zeugnissen unter S 301 an die Exp. d. Bl.

junges Mädchen

aus anst. Familie als Beihilferin aus d. Handlungsbücherei gesucht. Offerten unter S 284 an die Exp.

Bautechniker

sucht Nebenbeschäftigung im Anfertigen v. Bauzeichnungen und Aufstellen von Kostenanschlägen, sowie Auftragen und Berechnungen von Querprofilen (Erdbarbeiten incl. Bauwerke) zc. Gest. Offerten unt. 92176 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (92176)

Junger Mann

Stauermann, mit guten Zeugnissen und Militärapapieren, über gut erworbenem, sucht Beschäftigung jeder Art von sofort a. später. Off. unt. A 24 postlag. Langfuhr erb.

Tücht. Fachmann

im Gastwirthsgewerbe, 34 Jahre alt, sucht Stellung als Buffetier, Oberkellner, Verwalter od. Geschäftsführer. Kautions kann gestellt werden. Off. unter S 315 an die Exp.

Hausbeamten-Verein

Langfuhr, Bahndorferstr. 13, 2. Et., bittet Antragsgeber sowie Bewerberinnen, sich rechtzeitig zu melden, Hausdamen, Stützen, Kindergärtnerinnen erster und zweiter Klasse, aber nur mit gut. Zeugnissen. Erscheinungsbild Dienstag u. Freitag v. 10-12 U. 2. anst. Mädch., 14 u. 17 J., möcht. gerne in e. Gesch. geg. mit Vergt. eintret. Näh. Schmiedegasse 15, 1.

Capitalien

13 000 Mark werden z. 1. Stelle nach Oliva gesucht. Agenten verboten. Off. u. S 81 a. d. Exp. d. Bl. (92006)

Geld auf Schuldschein

bei mäßigen Zinsen dinst. und schnell. Passende Angebote d. Kortenshoff & Renner, Oberfeld. (16025) Mk. 600-750 suche sogl. Schuldversch. d. H. v. Selbstgeber unt. S 173 Exp. (92045)

Verloren und Gefunden

Am 2. November in Neufahrwasser, Dittowierstraße, gold. Uhrkette nebst silb. Remontoiruhr verloren. Abzugeben gegen 10 Mk. Belohn. Dittowierstr. 36 beim Hanselengräbner. (16292)

Schwarzes Portemonnaie

mit Inhalt verloren. Der ehrl. Finder wird höfl. geb., selbiges hintergegasse 19b, L. abzugeben. Gute Belohnung wird zugesagt.

Sommer-Heberzieher und Gut

vertauscht am 1. d. Mts. im Damm-Reservoir d. Wilhelm-Theaters. Abzweigs-Umtausch unter S 338 an die Exp. erb.

Teckel

vor ca. 10 Tg. verlaufen. G. gute Belohnung abzug. Langfuhr, Hauptstr. 125, 1. Papke. Eine kleine weiße Kindermütze

Kindermütze

und gelber Fieberzeiser in der Langgasse od. Rangenmarkt verlor. Abzug. Bürgerweihen 10

Verloren

Ein Band Schlüssel verloren. Abzugeben geg. Belohnung Frauengasse 7, 2. Sonntag früh 3 Uhr Maid verl. Abzug. Schindeldamm 41 Patzke

Vermischte Anzeige

Wiederverkauft am H. H. Briefhauptpostamt A. H. abhol. Ann. Sieb. Dein treuer Robert

Friedrich Tosch

13 J. alt, ist seit mehr. Tagen verschwunden. Gellfelder, Karriertstraße, braun. Jaquet, Stiefel u. blaue Mütze. Derselbe ist einzutreffen auf das Amt zu Ohr.

Heirath

600 Mk. von gleich gefund. Alles Näh. nach Uebereinkunft. Offerten unt. S 287 an die Exp.

16000 Mark

suche zur Ablösung der zweiten Stelle auf m. Haus in d. G. S. D. Offerten unt. S 306. (16243)

Klagen

Gehe u. Schreiben jeder Art fertig sachgemäß Th. Wohlgenannt, Johannisg. 13. Ein erfahrener älterer Kaufmann übernimmt Einrichtung und Führung der Bücher für billiges Honorar. Offerten unter S 288 an die Exp. (93086)

Klagen

Schreiben alle Art werden sachgemäß u. billig angefertigt. Eingang Nauergang, part. bei H. Torszinsky. (91296)

Spezial-Bureau

für Bücherbeurteilung u. Einrückung jed. Art. (6914) Buchrestorator. W. Pehn, Breitgasse 123.

Schreibmaschinen

Arbeiten jegl. Art (Original-entwürfe und saubere Vervielfältigungen) werden bill. angef. Offerten unt. S 325 an die Exp.

Günstige Kaufgelegenheit!

Gr. Wollwebergasse 28 und Altstadt. Graben 96/97.

Aus den Lagern der Julius Rosendorfschen

Concurs-Masse

werden in obigen Geschäften

Herrenwäsche, Hüte, Cravatten, Schirme, Stöcke, Tricotagen

sehr billig noch kurze Zeit ausverkauft.

Die Auswahl ist gross und werden so lange der Vorrath reicht, beispielsweise abgegeben:

- Herren-Hüte von 65 Pig. an
Knaben-Hüte „ 30 „ „
Herren-Mützen „ 40 „ „
Knaben-Mützen „ 25 „ „
Rosenträger „ 25 „ „
Oberhemden, weiss u. bun. von 1.80 Mk. an
Chemisettes „ „ „ 0.35 „ „
Kragen, moderne Façon . . . 0.18 „ „
Manschetten „ „ „ 0.25 „ „
Cravatten „ „ „ 0.20 „ „

Schirme, Stöcke, Handschuhe, Tricotagen enorm billig!

Im Geschäft Altstädter Graben No. 96/97 werden auch

Herren-Anzüge, Paletots, auch Knaben-Mäntel

zu noch nie dagewesenen Preisen ausverkauft.

Kaiseroel

(nicht explosirbares Petroleum) ist das beste aller Leuchtoele. Kaiseroel

brennt auf jeder Petroleum-Lampe und ist ferner ein hervorragendes Material zur Speisung von Petroleum-Oefen und Petroleum-Kochmaschinen. (13266)

Garantirt echt nur in plombirten Kannen. A. Fast, Danzig.

Käse-Offerte.

Ein Posten Edamer, Schweizer und Silfiter-Jettkäse, (92875) hochfeine Qualität, empfiehlt pro Pfund 60 Pfg. Dampfmolkerei Vierkle, Breitgasse 38, Ketterbagergasse 16, Mattenbuden 2.

gar. reinen Malzextrakts

habe ich für Danzig und Umgegend der Drogerie des Herrn Apotheker Seydel, Seiltze Geitgasse 124 übergeben. (93066)

Branneiser Adolf Schwarz.

Erste Ostdeutsche Malzextrakt-Branerei. Hochfeine Fracks (10430) und Frack-Anzüge verleiht W. Riese, 127 Breitgasse 127.

Alte Schlittschuhe

vernickelt. Herm. Kling, Langenmarkt Nr. 20, Fahrrad-Reparatur-Werkstätte mit Kratzen, Vernickelung auf dynamischem Wege.

Achtung!

Jede Arbeit von Amaliation u. Wasserleit. von Umänderungen jeder Art werden billig und sachgemäß ausgeführt. Gemmelsleben mit Anwesen 30 Pfg. Off. u. S 304 an die Exp. (92326)

Enthaarungs-Pulver

sicher u. schmerzlos wirkend empfiehlt (15833) Waldemar Gassner, Schwann-Drogerie, Altstädter Graben 19/20.

Knorr'schen Fabrikate

wie: Knorr's Hafermehl beste Kindernahrung, Knorr's Erbsenwurst für delikate Erbsenwurstsuppen, Knorr's Suppentafeln nur mit Wasser zubereiten, (16280) soeben eingetroffen bei R. Hohnfeldt, Neufahrwasser.

„Sui“

mäkt Schweine fotohall 50 J. Apotheken. — Drogerien. Erste u. alt Dampf-Musfabrik Friedr. Witte, Magdeburg N 3 früh. Peterstr. 16 — gegr. 1877

ff. Pflanzennus

v. 30-600 Pfg. Stoff, p. Str. Netto in 25 Pfg. Netto Emaille-Eimern in 4.40 Mk. in 20 Pfg. Netto Emaille-Eimern in 3.90 Mk. Alles ab hier gegen Nachnahme. (15553)

fette Gänse und Enten

treffen Freitag ein. August Splitt, vorm. Carl Köhn, Borksd. Graben 45, Ede Melzergasse.

Kontroll-Kasse Ideal

mit Zettelansgabe Preis 150 Mk. Sicherheit-Patenoffiz. „Exact“ Preis 15 Mk. (13145) Man verleihe per Postkarte Vorführung über Prospekt. Alleinvertrieb Paul Kuntze, Danzig, Gundege 73.

fette Gänse

Heute und morgen fette Gänse zu haben Drehergasse 10.

Universal-Nähmaschine Preis von Mk. 55.- an zum Hausbedarf, Damenschneiderei und Weißnäherei in hervor- ragender Weise. Diese Maschine ist mit Verzichtstasten, 20 Apparaten, 1 Schiffschen, 1 flache Del und Fußstübe ver- sehen. Gestell auf 2 Rollen. Garantie 3 Jahre. Bei kleiner wöchentlicher Abzahlung geringe Erhöhung. Unentgeltlicher Unterricht im Nähen, Sticken, Stopfen, Pöhlraum und Smyrna-Arbeiten. Billigste Preise für Vibrating-Shuttle, Ringschiffchen, Central-Bobbins. (11730) Bernstein & Co., Danzig, Große Gerbergasse 2.

In dem neben meiner Delikatesshandlung belegenen früher J. Borg'schen Geschäftstafel Maikaufgasse errichte ich mit dem heutigen Tage eine Spezial-Abtheilung für Mühlenfabrikate, Cierteigwaren, Hülsenfrüchte. Es wird auch hierbei mein Bestreben stets darauf gerichtet sein, das Beste preiswerth zu bieten u. bitte ich um geneigtes Wohlwollen für mein Unternehmen. (16270) Hochachtungsvoll A. Schulemann Nachf., Maikaufgasse.

Staats-Medaille in Gold 1896. Hildebrand's Deutscher Kakao Mk. 2,40 das Pfd. Deutsche Schokolade Mk. 1,60 das Pfd. Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften. Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin, Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs. (15306)

Putze mit ntp. GEOLIN 1900 Beste Metall-Politur Ehrendiplom (15143m)

Die Baumsehle Königs Hof (Saspe) bei Langfuhr. empfiehlt zur Herbstpflanzung: (12993) Ahorn, Birken, Erlen, Eschen, Krimlinden, Rüstern, Eichen, Heckensträucher, Haselnüsse, Fichten, Zwerg-, Buch- und Beerenobst, Ziersträucher u. Rosen in bester Auswahl. Preislisten portofrei durch unseren Obergärtner Weiland in Königs Hof bei Langfuhr. „Weißhof“ Grunderwerbs-Gesellschaft m. b. H.

Die Buchdruckerei mit elektrischem Betriebe von J. H. Jacobsohn, Danzig, handlung, Sr. Kgl. Hoheit von Baden, Papiergross, Hoflieferant des Grossherzogs. liefert in sauberer und geschmackvoller Ausführung sämtliche Buchdruck-Arbeiten: Aufklebe- u. Begleitadress., Anhängsel für Säcke, Briefpapier mit Firma, Briefumschläge, Broschüren, Connoissamente, Danksagungen, Eisenbahn- und Wasser- trachtbriefe, Empfehlungskarten, Geschäftskarten, Glückwunschkarten, Geburtsanzeigen, Hochzeitsanzeigen, Hochzeitskarten, Hochzeitsanzeigen. Kataloge, Lohnlisten, Mittheilungen, Preislisten, Prospekte u. Programme, Rechnungen und Facturen, Statuten, Speisekarten, Tisckkarten und Speisen- folgen, Tafellieder, Todesanzeigen, Verlobungsanzeigen, Visitenkarten, Wechsel und Quittungen u. s. w. u. s. w.

Aufgepasst! Aufgepasst! Räucherlachs à Pfd. 1,60, in ganzen Seiten à Pfd. 1,40 Mrk. Räucherheringe u. St. 10, 3 St. 20-25 Pfd. Sardellen feinste Qualität, à Pfd. 80 Pfg. bis 1 Mrk. Räucherlachs geschritten, in Blechbüchsen 80 Pfg. u. Dose. Bräucherlinge 8 Vier-Dose 8,40, 4 Vier-Dose 2,50 Mrk. Bismarckheringe 4 Vier-Dose 2,50 Mrk., Gleich, offerire einen Pöhen Schweizer Käse vollfette Waare, 50, 60-65 Pfg. v. Pfd. Tilsiter Käse 20, 30, 40, 50, 60-70 Pfg. v. Pfd. Werdlerkäse 55-60 Pfg. per Pfund. Mahe gleichzeitig aufmerksam auf mein großes Lager von Salzkartoffeln in ganzen Tonnen. Schwedische wie Einzel-Verkauf zu billigen Engrospreisen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Sämtliche offerirte Waaren versende nach auswärtig in Postkollt zur Probe. (92315) H. Cohn, Hering- und Käse-Versand, Fischmarkt 12.

Ziehung schon 12. u. 13. Novbr. 1902 in Berlin im Kaiserhof. Ohne Ziehungverlegung. — Ohne Reduction der Gewinne. Jeder Käufer von Berliner Loose à 1 Mk. muss wissen, dass in Baar Geld sofort umzusetzen sind die Pferdewinne mit 70%, und die Silbergewinne mit 90%, des genau angegebenen Wertes. Günstige Gewinnchancen! 6039 Gew. im Gesamt- werthe von 100,000 Mark. Gewinn-Plan der 17 Pferde-Hauptgewinne: 1 Gewinn von 10000 Mk., 1 Gewinn von 6000 Mk., 1 Gewinn von 5000 Mk., 1 Gewinn von 4000 Mk., 2 Gewinne à 3000 Mk., 5 Gewinne à 2000 Mk., 6 Gewinne à 1500 Mk. Gewinn-Plan der Silbergewinne: 2 Silber-Bestock-Schränke à 1000 Mk. = 2000 Mk., 400 Silber-Bestocke à 15 Mk. = 6000 Mk., 2000 Silber-Löffel à 10 Mk. = 20000 Mk., 3600 Silber-Löffel à 5 Mk. = 18000 Mk., ferner 20 Fahrräder à 200 Mk. = 4000 Mk. Berliner Loose à 1 Mark 11 Loose 10 Mark Porto und Gewinn- liste 20 Pf. extra. Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestr. 5. Telegramm-Adresse: Glücksmüller, Berlin.

Gesellschaftsreisen. Unsere neuen Programme pro 1903 sind erschienen und werden auf Verlangen porto- und kostenfrei versandt. (16104) Neue interessante Reise-Pläne nach Indien, Aegypten, Palästina, Syrien, der Türkei, Griechenland, Italien, Frankreich, Spanien, Portugal, Tunis, Algier, Holland, Belgien, England, Schottland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Russland, Centralasien, Java, Siam, China, Japan, Nord-Amerika etc. Sonderfahrten im Mittelmeer. Schönste Touren. — Bester Comfort. — Niedrige Preise. Für Einzelreisende Fahrkarten, Rückfahrkarten, Rundreise- hofte etc. für Eisenbahnen und Dampfschiffe in jeder beliebigen Zusammen- stellung. Hotel-Checks als Zahlungsmittel für alle grösseren Plätze. Carl Stangen's Reise-Bureau Gegründet 1868. Berlin W., Friedrichstr. 72. Gegründet 1868. Erstes und ältestes deutsches Reise-Bureau. Vertretung: Herr Hauptmann a. D. Carl Schmidt, Jopengasse 66.

Bahnschmerz bereittigt sofort (15157) Orthoform = Zahnwatte, gefeilt, gesch. (ca. 50%), Orthof. enthält. Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) mit die Firma Chem. Zuzit, Berlin, Königgräferstr. 88, stehen. Nur in Apotheken, in Danzig Fr. Handewerks Apotheke, Rathsh-Apotheke u. Apotheke zur Wittfakt. Gebende Zeichentypen empfiehlt G. Leistikow, Rangenmarkt 22. Gute Bsskartoffeln von sandigem Boden (Magan- honum und Weltwunder) liefert für 2 Mark pro Centner Dom. Müggau bei Schiblis. (16015)

Bettfedern u. Daunen empfehle in den besten Qualitäten, stets frische Waare am Lager, pro Pfd. 50 S, 80 S, 1,00, 1,25, 1,50, 1,75 2,00, 2,50 und 3,00 Mk. Keine Daunen, wenn 3-4 Pfd. zum großen Bett ge- nügen, verkaufe ich pro Pfd. 2,50 u. 3. Satz, best. aus Unterbett, Oberbett und Kopfkissen von 15,00 an. Sämtliche Bettwaren: Einschüttungen, feder- dicht, von 25 S an, Bezüge von 20 S an, Matratzen und Kellfassen, Stroß- säde. Fertige Bettenschüttungen, Bettbezüge in weiß u. bunt, Laten von 1,25 an, Schlafdecken u. f. w. zu den allerbilligsten, aber nur feinen Preisen. Julius Gerson, Fischmarkt No. 19.

Musikwerke selbstspielende Drehrinstrumente mit auswechsel- baren Metallnoten v. 18 Mk. aufwärts. Lieferung geg. Monatsraten v. 2 Mk. an. Grammophone für kleine und große Platten. Die voll- kommensten Sprechmaschinen der Gegenwart mit unzerbrechlichen Platten aus Hartgummi. Lieferung gegen geringe Monatsraten. Plattenverzeichnisse in allen Sprachen. Kallistion-Orchestrions mit abstell- barem Glocken- u. Trommelspiel. Bester Ersatz für Tanzmusik. Preise 60 bis 125 Mk. Lieferung gegen Monats- raten von 4-6 Mk. Phonographen nur erst- klassige, vor- züglich funk- tionierende Apparate von 20 Mk. aufwärts. Bespiele und unbespielte Walzen. Ta. Qualität Lieferung gegen Monatsraten von 2 Mk. an. Accordeons in sehr reicher Auswahl, sehr preiswerte Instrumente in allen Preislagen. Lieferung gegen Monatsraten von 1,50 Mk. an. Zithern aller Arten, wie Accord-, Harfen-, Duett-, Konzert-, Gitarre-Zithern etc. gegen Monatsraten von 2 Mk. an. Alle Arten Automaten mit Geldeinwurf gegen geringe Monatsraten. Bial & Freund in Breslau II. Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei. (12647m)

Während meines Schaufensterbaues Freitag u. Sonnabend dieser Woche Verkauf zu erheblich herab- gesetzten Preisen sämtlicher ausrangirter Vorräthe in folgenden Artikeln: Schleifen, Cravatten, Schleier, Gürtel, Chiffonboas, Pompadours, Kopfhawls, Ledertäschchen, Seid. Chemisettes, Fächer, Garnirte Hüte in verschiedensten Façons, — Seidene und wollene Blusen, — Kinder-Schürzen, hell u. dunkel in allen Größen, Schulterkragen, Ballkragen, Unterröcke, Capes, Marineblaue Kostüm Röcke. Ernst Grohn 32 Langgasse 32 Spezialhaus für Neuheiten in Damen-Moden. (16199)

Billige Kolonialwaaren! 67 Altstädter Graben 67. Best. Salompetroleum 1 Str. 15 S, Kartoffelmehl 1 Pfd. 12 S, 3 Pack Kaffertasseeschrot 25 S, feinste Sardinen in Del Dose 40 S, neue Schneidebohnen pa. 2 Pfd. Dose 32 S, 3 große Schachteln Wäpfe 10 S, beßer hell. Kafee von 1,20 Mk an, Brennspiritus Vier 25 S, Matratze 18 S, vorzügl. neue ritt. Platten 25 und 30 S, gar. reiner Bienenhonig 30 S, mit 20 S, frische Himber- macmelade 25 S, scharfer Zerkleinert 18 S, vorzügl. folgende neue Gebien 13 S, Gentels Bleichfoda das große Pack 12 S, Salin-Terpentinmutterjele 20 S, reise und weiße Seife 1 Pfd. 17 S, braune Terpentinjele 18 S, Was ganz vorzügliches gewöhrtes Kaffees empfehle ich meine neue Javansischung das ganze Pfd. 1 Mk. Genommitung 1,20 Mk. Diese Mischungen konfirmande mit jedem Kaffee- Spezialgeschäff. Sämtliche andere Waaren in nur beßer Qualität zu billigen Preisen. Preisliste versende gratis und franco. (87906) 67 Altstädter Graben 67 Arthur Stangenberg engros endetail. NB. Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß trotz der billigen Preise die Waaren nur 1. Qualität sind.

Billigste Bezugsquelle in sämtlichen Schuhwaaren für die Herbst- u. Winter-Saison. Herren-Gamaschen von 4,00 Mrk. an Herren-Quackschuhe 2,75 " " Damen-Quackschuhe 4,00 " " Damen-Quackschuhe, kleine Nummern 1,50 " " Mädchen-Gaßschuhe 0,70 " " Kinder-Gaßschuhe mit Lederzögen 0,40 " " Ein großer Vorrat zurückgeleitete Schuhe werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft. (91026) A. Karnath, nur Dansthor Nr. 7. Feinste Limburger- Fettkäse Gute Kochbutter, 1 Mk. a 50-80 S. Scheiberrittern, 13. Stoffens, Scheiberrittern 13.

Deutscher Reichstag.

209. Sitzung vom 5. November 12 Uhr.

Vorlesung der Verabredung der Kartell-Anträge. — Ablehnung der Anträge Albrecht und Barth-Broemel.

Herr Müller-Sogon (bei der Annahme des Kartells) erklärte, die Kartell-Anträge seien im Falle der Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages für den Antrag Barth-Broemel zu stimmen.

Herr Graf Kanitz: Wenn ich das Wort nicht zum zweiten Male — die Debatte ist ja schon erschöpft — aber wir warten nur auf ein beschließendes Wort, um dann erst den Schluss der Debatte eintreten zu lassen. (Rufe links: Hört, hört! und Heiterkeit.) Die Herren links wollen durch Distribution der Vorlage zu Fall bringen, aber es wird ihnen nicht gelingen. Eine bloße Verlängerung der Handelsverträge genügt nicht. Was die Syndikate anlangt, so haben sich mehrere der Herren Gamp und Weumer als Freunde derselben betannt. Ich theile diesen Standpunkt nicht. Namentlich werden wir, wenn einmal diese Frage gelöst wird, das Kohlen- und Eisenerz unter die Lupe nehmen müssen. In Amerika ist ja der Präsident des Repräsentantenhauses auch schon geneigt zurückzutreten, im Interesse einer Politik der Handelsfreiheit, um die Macht der „Trusts“ zu brechen, also ganz im Sinne der Anträge der Herren auf der Linken. Aber fraglich ist es doch, ob gerade das die richtige Weg ist. In England gibt es ja doch auch zahlreiche Kartelle, obwohl man dort keine Schutzzölle hat. Wir müssen gegen das Syndikatswesen vorgehen, aber nur vermittelt einer vorläufigen Gesetzgebung. Diese Anträge bitte ich abzulehnen.

Herr Graf Kanitz: Ich habe mich mit dem Kartell empfangen. In ein Schlussantrag ist ja noch nicht getreten, und wir werden natürlich den Schluss der Debatte auch nicht beantragen; aber fürchten Sie nicht, daß ich Sie lange aufhalte. Ich werde kurz sein. Redner tritt dann nochmals, wie gefordert, die Anträge Barth-Broemel und Müller-Sogon entgegen, als seien die industriellen Unternehmer-Vereinigungen in England sämtlich Vereinigungen im Sinne unserer Kartelle. Im Uebrigen werde sich bei der Einzelberatung des Kartells noch Anlauf genug finden, auf die verschiedenen Kartelle einzugehen. Nur dem Grafen Kanitz müsse er noch einfügen, wenn derselbe wirklich die Syndikate für so unselig halte, wenn sei es unverständlich, wie Graf Kanitz hier sich dieser Gelegenheit, die Syndikate unschädlich zu machen, so widersehen könne.

Nummer wird ein Schlussantrag Reith, Spahn, Kanitz angenommen.

Zunächst erfolgt namentliche Abstimmung über den Antrag Albrecht u. Gen. Für denselben stimmen nur die Sozialdemokraten, die Freiwillichen und föderale Volkspartei und einige Antikartellisten. Der Antrag wird mit 166 gegen 68 Stimmen abgelehnt.

Sodann folgt die ebenfalls namentliche Abstimmung über den Antrag Barth-Broemel. Für diesen stimmen außer den vorgenannten Parteien noch die freiwilliche Vereinigung. Der Antrag wird ebenfalls abgelehnt, und zwar mit 155 gegen 80 Stimmen.

Der Syndikats-Paragraph ist also in jeder der beiden beantragten Fassungen abgelehnt.

Als § 1e will ein sozialdemokratischer Antrag Albrecht die Bestimmung eingeschaltet wissen, daß ein etwaiger Einspruch gegen einen eingeforderten Zoll oder gegen die Höhe des Zollbetrages in ordentlichen Rechtswegen geltend gemacht werden kann. Zuständig soll, ohne Rücksicht auf den Verh. des Streitgegenstandes, das Landgericht des Bezirkes sein, wo die Einfuhr der Waare erfolgte. Die entgegenstehende Bestimmung in § 12 des Vereinszollgesetzes von 1869 soll aufgehoben sein.

Herr Stadthagen (Soz.) begründet den Antrag. Als derselbe beginnt, verlassen die meisten Abgeordneten, abgesehen von den Sozialdemokraten, den Saal. Stadthagen führt in langer Rede aus: An die Stelle der Willkür der Zollbehörden müsse endlich das Gesetz treten. Es sei eine Rechtsordnung, wenn der Reichstag gegen die Entscheidung der Zollbehörden angeschlossen werde. In einem Rechtsstaate müsse eine solche gesetzliche Willkür gegeben sein, daß man kein Recht, sei es auch nur ein vermeintliches Recht, verfolgen könne. Vor allem bedürfe es doch auch auf diesem Gebiete ein bestimmtes Recht, der Rechtsstaatlichkeit. In Bremen ist der Reichstag gegeben, in Preußen nicht. Ist das noch ein rechtliches Recht? Dem Reichstagespräsidenten, dem man durch die Zölle vürmt, nehme man nun auch noch sein Recht. Geben Sie dem Reichstagespräsidenten sein Recht! (Heiterkeit.)

Nachdem Stadthagen seine zweifelhafte Rede beendet hat, wird mitgeteilt, daß Singer namentliche Abstimmung über diesen Antrag Albrecht beantragt hat.

Herr Müller-Sogon (Soz.) spricht im Sinne des Antrages Albrecht.

Staatssekretär Herr v. Tscherning bittet den Antrag Albrecht abzulehnen. Der vorgeschlagene Weg sei schwerlich der richtige. Eine gerichtliche Entscheidung sei doch sehr unzulässig und die Sachverhältnisse, die die Willkür der Gerichte beeinflussen würden, wären noch viel häufiger verschiedener Auffassung als Professoren und Richter. (Heiterkeit.) Die gewöhnliche Einheitslichkeit in Zollsachen werde größtenteils bereits durch die Zolltarifbestimmungen bewirkt, die vor 3 Jahren geschaffen wurden und sich in hunderten von Fällen bewährt hätten.

Herr Dziembowski (Polen) bekämpft seinen Amendement, durch welches Kompetenzstreitigkeiten zwischen verschiedenen Gerichten ausgeschlossen würden.

Herr Wassermann erklärt, die Nationalliberalen stimmen für den Antrag Albrecht, die Kartellfrage heute auf dem Standpunkt, den Herr Kanitz am 18. d. dargelegt habe, daß an Stelle des Verwaltungsstreitverfahrens das Verfahren vor den ordentlichen Gerichten treten müsse. Allerdings sei der Antrag Albrecht bis zur dritten Lesung daraufhin zu prüfen, ob er in einzelnen das Richtige trifft.

Herr Singer (Soz.) zieht nunmehr den entsprechenden Satz des sozialdemokratischen Antrages zu Gunsten des Antrages Dziembowski zurück.

Der Antrag wird mit diesem Amendement hierauf in namentlicher Abstimmung mit 131 gegen 112 Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgelehnt. Weiterberatung Morgen 12 Uhr. Schluss nach 5 Uhr 30 Min.

Provinz.

Königsberg, 3. November. Die hier zu Besuch weilende Frau Dentler Frischmann legte sich Abends bei brennender Lampe zur Ruhe. Auf unaufgeklärte Weise ist die Lampe umgefallen und hat das Bett in Brand gesetzt. Frau Fr. erlitt so schwere Brandwunden, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. — Das Bernsteinmuseum, das beabsichtigt vom Staate angekauft worden ist, soll nunmehr geteilt werden, und zwar sollen die thierischen und pflanzenlichen Einschlüsse, wie überhaupt der wissenschaftliche Teil der Sammlung, zur Universalität kommen, während die gemerbe-technisch wichtigen Bestandteile zu einem Museum vereinigt bei den Bernsteinwerken untergebracht werden sollen. Zur Beratung darüber, in welcher Weise diese Teilung vorgenommen werden soll, ist eine Kommission gebildet worden, bestehend aus den Herren: Oberpräsident, Kuratorialrat v. Werder (als Vorsitzender), Universitätsprofessor Dr. Braun und Dr. Schellien, Landesgeologe Professor Dr. Meiss, Professor Dr. Conwies Danzig und dem Leiter der königlichen Bernsteinwerke, Geheimen Bergath Huet. Diese Kommission wird am nächsten Donnerstag auf dem Bernsteinwerk zu einer Konferenz zusammengetreten.

Remel, 3. Nov. In der hiesigen vom Staate subventionierten Fischerschule war im letzten Winter die Kurse der drei vorausgegangenen Winter betrieblieh erlitten. Im kommenden Winter wird wieder ein Kursus abgehalten, bis jetzt liegen für denselben bereits 20 Anmeldungen vor.

Willau, 4. Nov. Die Vergungsarbeiten an dem im Frühjahr bei den Mühlentafen gesunkenen Bording „Anna“ (Wlder) sind durch die andauernde stürmische Witterung stark beeinträchtigt und zeitweise vollständig unterbrochen. — In den nächsten Tagen wird die 4. Torpedoboots-Division, bestehend aus den Schiffen „S 107“, „S 106“, „S 105“, „S 91“ und „S 92“ unsern Hafen anlaufen.

Tilfit, 2. Nov. Aus Anlaß des 350jährigen Stadtiubiläums, das unsere Stadt heute feiert, sind eine Anzahl städtischer Stiftungen gemacht worden. So sind beschlossen: Bau eines städtischen Armenhauses mit einem Kostenaufwande von 130 000 Mk., das für 120 Personen Raum bieten soll. Mit dem Armenhaus soll eine Arbeitsanstalt für je 100 männliche und weibliche schwache Arbeiter verbunden werden. Die Beheizung der Arbeiter soll auf städtische Kosten erfolgen. Ferner soll ein öffentliches Volks-

Brause- und Warmbad errichtet werden. Die Heinrich David Danzische Stiftung und die Euphrosine Balckische Stiftung im Gesamtbetrage von 124 000 Mk. sollen zum Bau eines Waisen- und Wittwenhauses verwandt werden. Dem Siedehausfonds von 11 000 Mk. wurden 30 000 Mk. überwiesen zur späteren Gründung eines Siedehauses. Als Grundstock zur Errichtung einer öffentlichen Stadtbibliothek, die eine Sammelstelle für Schriften über Pflanz, Litteratur und allgemeine Wissenschaften werden soll, wurden 2000 Mk. gestiftet.

Zastrow, 3. Nov. Daß der tiefe, edle Ernst, von welchem unser leider all zu früh dahingegangener Oberpräsident v. Goltz bei seiner gesamten Thätigkeit bezeugt war mit köstlichem Humor sich paarte, dafür spricht manche von den kleinen Anekdoten, die jetzt bekannt werden. So besuchte im Oktober 1893 Herr v. Goltz die Stadt Zastrow; er besichtigte die verschiedenen Fabrik-Etablissements unseres Dries, u. a. auch die Schnupftabak- und Zigarren-Fabrik von H. E. Simon. Großes Interesse verriet er bei seinem Rundgange für alle Zweige der Fabrikation, insbesondere für das Sortiren der Zigarren. Mit aller Gründlichkeit ließ sich Herr v. Goltz die Methode des Sortirens, die Farbenkala etc. erklären; nachdem er dann noch eine Weile die Beschäftigung des Sortirens beobachtet hatte, stellte er sich an den Sortirtisch, suchte die verschiedenen Farben heraus und meinte schließlich, daß er sich für einen derartigen Beruf vortrefflich qualifiziren würde, da er die Farben sehr scharf unterscheiden könne. Herr v. Goltz wandte sich dann an den derzeitigen Senior-Chef der Firma mit den Worten: „Nun, Herr Simon, ich möchte bei Ihnen als Sortirer eintreten; was bewilligen Sie mir Wochengehalt?“ Die Frage wurde mit der Bemerkung eines hohen Zuhörers beantwortet; lächelnd erwiderte der hohe Herr: „Ach, dann bleib' ich doch lieber Oberpräsident!“

Schlau, 3. Nov. Hier ist die Ofenfabrik von Emil Conradt niedergebrannt. Das Feuer griff sehr schnell um sich. Abgebrannt sind drei Fabrikgebäude mit zwei Brennöfen, der Pferde- und der Holzstall, sowie das Wohnhaus mit Nebenbauten. Der größte Theil des Mobiliars konnte gerettet werden.

Wogolino, 3. Nov. Großes Aufsehen erregt hier die plötzliche Verhaftung des Kaufmanns und Bankiers J. Stark. Die Ursache der Verhaftung ist bis jetzt nicht bekannt.

Berliner Börse vom 5. November 1902.

Table with multiple columns listing market data for Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Eisenbahn- und Transport-Aktien, Industrie-Aktien, and Wechsel-Kurse. Includes various stock prices and exchange rates.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Zufriedenheit ist der wahre Reichtum. Talmud. Das Geheimniß. Kriminalroman von Hans v. Wieja. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Zinsgenuß steht Herrn Harry Fahrensolt zu. Sollte es dem Gericht gelingen, des Flüchtigen habhaft zu werden, jedoch derselbe als Untersuchungs- oder Strafgefangener die Schwelle des Gefängnisses überschreitet, dann verliert er jeden Anspruch auf das Vermögen. Das ehrlich erworbene Geld soll nicht in die Hand eines Menschen kommen, der auch nur eine Stunde Inzesse des Gefängnisses gewesen ist. In beiden Fällen überweise ich das durch meine Bestimmungen Viktor Fahrensolt verloren gehende Vermögen Frau Lucia Fahrensolt, die mich in der Zeit meiner Krankheit aufopfernd gepflegt hat. Fahrensolt legte das Schriftstück wieder an seinen Ort und fragte: „Jetzt verstehen Sie?“ „Ja, jetzt verstehe ich“, sagte Liz, während seine Augen sich fast ganz schlossen, wie es stets geschah, wenn sich seine Energie völlig auf eine rasche Gedankensfolge richtete. „In welchem schändlichen Lichte würde dieser Diebstahl in meinem Hause vor der Welt dastehen — eine Intrigue zu Gunsten der Erbschaft. Herr Liz, begreifen Sie nun, daß Aufklärung geschafft werden muß, um jeden Preis geschafft werden muß, damit die junge Dame frei und die Gefahr für meinen Bruder beseitigt wird.“ Der Detektiv antwortete nichts. Er schien immer mehr in sich aufzusinken. Erst nach einer Weile richtete er sich wieder auf. Bevor er sprach, erhob er sich und trat nahe vor den Banquier hin. „Sie wären also entschlossen, mich in jeder Beziehung zu unterstützen, dem Verbrechen auf den Grund zu kommen?“ „Wozu diese Frage“, erwiderte der Andere erregt, „was sollte mich davon abhalten?“ „Nun wohl, nehmen Sie meinen Dank im voraus! Vor Allem jetzt eins! Verprechen Sie mir auf Ihr Kavaliervort, von dem, was ich Ihnen über die beteiligten Personen mitgeteilt habe, Niemandem gegenüber etwas zu verlautbaren, ich betone ausdrücklich, Niemandem gegenüber.“

„Ich sehe zwar keinen Grund dazu ein, wenn Sie es aber für nötig halten, wohl, Sie haben mein Wort!“ „Ich danke Ihnen. Nunmehr lassen Sie mich ohne Verzug auf die Sache selbst kommen. Ich bedarf einiger Auskünfte über Punkte, die mir nicht ganz klar sind.“ „Bitte.“ „Fest steht, daß der Diebstahl ausgeführt worden ist mit Benutzung einer in den Akten des Detektivs erwähnten Geheimthür. Sie wissen bestimmt, daß Sie die Thür an jenem Tage aus Versehen unverschlossen gelassen haben?“ „Genau? Ja, was heißt das? Ich hatte an diesem Tage den Kopf voll. Es kann aber doch nur als ein Versehen meinerseits sich aufklären, daß die Thür offen gefunden wurde?“ „Es giebt auch andere Möglichkeiten.“ „Und welche?“ „Wenn zum Beispiel außer dem in Ihrem Besitz befindlichen Schlüssel noch ein zweiter existirt.“ „Es giebt nur einen dieser Art, den besitze ich und trage ihn stets bei mir.“ Bei diesen Worten griff er in die Tasche und zog den mit anderen an einem Stahlring befestigten Schlüssel hervor. „Bitte, überzeugen Sie sich! Er ist überdies so raffiniert gearbeitet, daß es fast ausgeschlossen scheint, einen Nachschlüssel anzufertigen zu können.“ Der Inspektor bat sich den Schlüssel aus und betrachtete ihn aufmerksam. Dann gab er ihn wieder dem Geheimthürer zurück. „Die andere Möglichkeit ist die“, fuhr er dann fort, „daß Sie ihn aus der Hand gegeben haben.“ „Das ist ebenfalls ausgeschlossen, ich gebe ihn nie aus der Hand, wie ich schon bemerkte.“ „Auch keiner sogenannten Vertrauensperson?“ Fahrensolt steckte nachsinnend den Ring wieder in die Tasche. „Vertrauensperson?“ wiederholte er, „Sie meinen damit wohl zuverlässige Dienstpersonen?“

„Wir wollen den Begriff möglichst weit nehmen, ich denke an alle Personen, Sie ausgenommen.“ „Ja, in diesem Falle lassen Sie mich einmal nachdenken... Nun, vor einigen Wochen wurden einige Veränderungen im Garten vorgenommen, die meine Frau persönlich überwachte. Sie benutzte damals einige Male den Zugang durch meine Zimmer, ich arbeitete hier und wir hatten dies und das zu besprechen, ich erwähne das alles nur, um Ihnen zu beweisen, daß ich mich bemühe, auch Ihre mir verwunderlich erscheinenden Fragen zu beantworten.“ Liz hob abwehrend die Hand. „Die eigene Frau... welcher Chemann würde anders handeln wie Sie...“ In diesem Augenblick öffnete sich die Thür, und auf der Schwelle stand in einem seidenen, mit kostbaren Spitzen garnirten Kleide die Gattin Fahrensolt's. „Du verzeihst, Harry“, rief sie mit ihrer melodischen Stimme, „daß ich mich ausnahmsweise einmal persönlich von Deiner Unabkömmlichkeit überzeuge.“ „Bitte, tritt näher! Hier Herr Liz, Kriminalinspektor, Du siehst es war nur eine Rücksicht von mir, wenn ich Dich bot, mich vorerst diese Unterredung beenden zu lassen, da ich weiß, wie ungern Du von dieser Sache hörst... es handelt sich, wie Du Dir denken kannst, noch immer um die Diebstahlsangelegenheit.“ Liz hatte sich verbeugt und nahm nun das Wort. „Ich begreife vollkommen die Antipathie gegen diese Affaire, zumal bei einer Dame. Wenn gnädige Frau sich nur noch wenige Minuten gebunden wollten...“ „Das heißt“, unterbrach Frau Fahrensolt den Sprecher, indem sie ihren schönen Kopf stolz erhob, „Sie wünschen meine Gegenwart nicht?“ „Ich wollte Ihnen eripären, sich mit der Sache zu beschäftigen.“ Frau Fahrensolt lächelte. „Ich will aber gern das Opfer bringen, mein Herr, vielleicht kann ich etwas dazu beitragen, daß sich alles rascher erledigt.“

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.